Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1894

13.1.1894 (No. 10)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

**Abonnement:** Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

**Inserate:** Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 10 Pfg.

# Badische Presse.

Auflage 14555. 28 Dezember 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

**Expedition:** Karlstraße Nr. 27

**Rotationsdruck** Eigenthum und Verlag von Ferd. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil J.B.: R. Rinderspacher sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 10. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 13. Januar 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

## Von Karlsruhe nach Straßburg.

Beim Blick auf die badische Eisenbahnkarte befremdet Nichts mehr, als der Umstand, daß bis auf den heutigen Tag keine direkte Verbindung Straßburgs mit Karlsruhe und also mit dem gesammten badischen Unterlande vorhanden ist. Wie das Oberland, so muß auch das Unterland, und dieses erst recht, um nach Straßburg zu gelangen, den Umweg, am Fuße des Gebirges hin, über Appenweier machen! Selbst als im Elsaß die Linie Straßburg-Lauterburg, am Rhein entlang, gebaut wurde, hat die badische Eisenbahnverwaltung, welche Nichts mehr zu befürchten hat als den Wettbetrieb der Elsässer Bahnen, es bei dem alten Umwege, möglichst weitab vom Rheine, bewenden lassen. Dem durch Nichts als durch eine mangelhafte, unzureichende Anlage des Schienenweges verursachten Zusammenlauf in Appenweier und der daraus entstehenden hochbedenklichen Stockung im Verkehr, ist bisher nur dadurch abzuhelfen versucht worden, daß man, mit großen Kosten, den Bahnhof in Appenweier umzubauen unternommen hat. Alle Bemühungen der Oberländer, insbesondere der am unmittelbarsten betroffenen Offenburger, mittels des Ausbaues der Kinzigthalbahn von Offenburg nach Kehl, zur Vermeidung des Umweges über Appenweier und des mißlichen Aufenthaltes daselbst, sind bislang vergeblich gewesen. An eine Korrektur für die Unterländer, mittels einer direkten Bahnlinie von Rastatt nach Kehl ist so wenig gedacht worden, daß man es einer Straßburger Privatgesellschaft überlassen hat, eine Lokalbahn von Kehl durch das Hanauerland nach Bühl zu bauen.

Seitdem die „strategische" Bahn von Karlsruhe über Rastatt nach Röschwoog im Elsaß, an der Straßburg-Lauterburger Linie, im Entstehen begriffen ist, kann es unmöglich dabei sein Bewenden haben. Durch diese neue Bahn, welche wir, durch das Reichsinteresse genöthigt, mit haben bauen helfen müssen, rückt zwar, was an sich nur wünschenswerth sein kann, Karlsruhe und demnach auch Mannheim, um nur noch dieses zu nennen, 17 Kilometer näher an Straßburg heran, allein nur auf der Elsässer Linie! Unsere badischen Eisenbahnen werden dadurch von nichts Geringerem bedroht, als von der Ablenkung des Verkehrs mit der Hauptstadt des Elsaß und der wirthschaftlichen Metropole am Oberrhein, auf die elsaßer Bahnen! Die Großh. Generaldirektion hat denn auch für das Jahr 1895, in welchem die Strecke Rastatt-Röschwoog in Betrieb gesetzt werden soll, in dem Eisenbahnbudget einen Ausfall, allein im Waarenverkehr, von 113 000 M. vorgesehen. Es ist dabei wahrscheinlich nur die Ablenkung nach Hagenau ins Auge gefaßt worden, weit schwerer wiegt der Ausfall für Alles, was nach Straßburg oder von dorther nördlich von Rastatt soll. Dieser Verlust ist ein geradezu unermeßlicher, der im Laufe der Jahre bei dem unaufhaltsam wachsenden Verkehre sich nur immer steigern kann. Sollte unsere Generaldirektion glauben, daß sie demselben einfach dadurch vorbeugen kann, daß sie die Frachtsätze gegen die elsässischen so weit herabsetzt, die Waaren, trotz der 17 Kilometer mehr, ebenso billig oder noch billiger befördert als die Elsässer jenseits des Rheines, so setzt sie dabei nichts Geringeres voraus, als daß die Verwalter der Reichseisenbahnen keine entsprechenden Gegenmaßregeln ergreifen werden! Reicht deren selbstverleugnerische Liebe für unsere badischen Bahnen nicht so weit, so ist ein Tariftrieg unausbleiblich. Das Spiel aber wird in diesem Falle mathematisch derjenige gewinnen, welcher die kürzeste Linie sein nennt und in Folge dessen nicht nur billiger, sondern auch noch schneller fahren kann.

Zu den Verlusten, mit denen uns die „strategische" Bahn über Röschwoog bedroht, sind, streng genommen, auch die 10 Millionen zu rechnen, welche wir für die Herstellung derselben bis an den Rhein haben auf uns nehmen müssen. Wohl dienen diese 10 Millionen dazu, die Bahnhofanlage in Karlsruhe zu verbessern, allein größere Einnahmen wird das badische Eisenbahnbudget deswegen nicht aufzuweisen haben; es ist daher, wenn wir es bei diesen kostspieligen Neuanlagen in Karlsruhe und Rastatt bewenden lassen, ohne dieselben für eine Fortsetzung der Bahn auf unserer Seite bis Kehl zu nutzen, der Zins aus diesen 10 Millionen ein reiner Verlust!

Wie ganz anders wird das Bild, wenn wir auf dieser Grundlage den Vorstoß nach Kehl zur Ausführung bringen! Wir gewinnen dadurch nicht nur die kürzeste Linie nach Straßburg, die uns von den Elsässern nicht mehr streitig gemacht werden kann, und behalten damit den Verkehr mit Straßburg, ohne unsern Tarif herabsetzen zu müssen, sondern werden dadurch unzweifelhaft den Verkehr auf den badischen Bahnen mit Straßburg durch die leichtere und schnellere Verbindung nicht unbeträchtlich heben. Siebzehn Kilometer Entfernung entsprechen an 20 Minuten Fahrzeit, dazu zehn Minuten Aufenthalt in Appenweier, macht eine halbe Stunde, rechnen wir den Halt in Oos, Bühl und Achern, so sind es mindestens 45 Minuten, die man auf der jetzigen Linie nach Straßburg länger fährt oder hin und her gerechnet, anderthalb Stunden mehr Zeit für eine Fahrt von Karlsruhe nach Kehl oder Straßburg und zurück.

Durch den Bau der Bahnstrecke Karlsruhe-Kehl rückt nicht nur Straßburg näher heran und damit das ganze Elsaß, sondern auch eine der wohlhabendsten Gegenden unseres eigenen Landes; wird doch jenes gesegnete Hanauerland, welches in Folge des Mangels einer direkten Bahnverbindung mit dem badischen Unterland ganz auf Straßburg angewiesen ist, erst solcherweise in die Lage versetzt, seine Einkäufe und Bestellungen auch in Karlsruhe zu machen! Eine Reihe namhafter Ortschaften, als da sind: Iffezheim, Hügelsheim, Söllingen und Stollhofen bekommen überhaupt ihre erste Bahnverbindung! Statt daß der größte Theil des Verkehrs mit dem Elsaß von Norden her durch die strategische Bahn bei Rastatt über den Rhein abgelenkt zu werden droht, sind wir solcherweise auf dem besten Wege, Straßburg gegenüber, in Kehl, einen badischen Hafen- und Stapelplatz zu schaffen, ähnlich dem bayerischen Ludwigshafen gegenüber Mannheim.

Wer da befürchtet, daß die badische Eisenbahnverwaltung mittels des neuen Bahnkörpers durch die Ebene dem alten am Gebirge hin Abbruch thut, sich selbst Konkurrenz macht, bedenke nur, ob durch die Thalbahn nach Mannheim die Strecke Heidelberg-Karlsruhe so schwer gelitten hat, daß die Generaldirektion die Linie Mannheim-Karlsruhe lieber nicht gebaut hätte, ob nicht gerade auf dieser Doppelstrecke die Bahnverwaltung die besten Geschäfte macht. Ein solcher zweiter Bahnkörper von Rastatt bis Kehl ist, wenn sich der Verkehr so heben sollte, wie im Interesse des Eisenbahnbudgets und unseres gesammten Staatshaushaltes zu hoffen steht, zur Entlastung der bisherigen Linie ebenso erwünscht, wie zur Entlastung der Station Appenweier und des Bahnkörpers von dort aus bis Kehl. So nur können wir den Verkehr auf der badischen Seite erhalten und bewältigen.

Was endlich die Herstellungskosten der neuen Bahn anbelangt, so gilt es, nur 41 Kilometer durch die Ebene an der vorhandenen großen Landstraße hin zu bauen. Die Kosten hierfür berechnen sich auf höchstens 8 Millionen Mark. So viel dürfte gleich Eingangs bereits der kapitalisirte Verlust betragen, der unserem Bahnbudget durch die Ablenkung des Verkehrs über Röschwoog droht! Rechnen wir die Zinsen aus den netto 10 Millionen hinzu, die wir für die „strategische" Bahn verausgabt haben werden, ohne einen irgendwie entsprechenden Vortheil für unsere Finanzen dadurch zu erlangen, so würden auch 20 Millionen für die neue Bahnstrecke nicht mehr sein, als die Kapitalisirung des Verlustes, der dadurch erwächst, daß wir den Bau unterlassen. Wo ist mithin das Risiko?

Am allerwenigsten dürfen wir uns im vorliegenden Falle durch unsere finanzielle Nothlage einschüchtern lassen. Je höher wir diese anschlagen, desto gebieterischer tritt die Forderung einer produktiven Finanzpolitik an uns heran, desto nothwendiger neue Hilfsquellen zu erschließen, die schlummernden Kräfte zu wecken und zu entfesseln, mit der wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit die Steuerkraft des Landes zu heben. Wodurch vermag dieses wirksamer zu geschehen, als durch Förderung des Verkehrs mittels der Eisenbahnen? So lange Karlsruhe und Mannheim und damit das ganze badische Unterland mit Straßburg und dem Hanauerland keine direkte Eisenbahnverbindung haben, sind wir wahrlich noch lange nicht am Ende unserer Entwicklungsfähigkeit angelangt! Nichts ist gefährlicher in einer Nothlage bekanntlich, als den Muth und damit die Thatkraft, den Unternehmungsgeist zu verlieren. Vermögen wir uns unter obwaltenden Umständen nicht einmal zur Weiterführung der „strategischen" Bahn von Rastatt bis Kehl zu entschließen, dann allerdings steht es schlimm mit uns. Es ist kein Tag mehr zu verlieren.

Ar. B

## Deutscher Reichstag.

* Berlin, 11. Jan.

Der Reichstag nahm heute das Handelsprovisorium mit Spanien an.

Es folgt hierauf die erste Berathung des Gesetzentwurfs über die Tabakfabrikatsteuer.

Staatssekretär des Reichsschatzamts Graf Posadowsky führt folgendes aus: Die von der linken Seite geforderte Ermäßigung der Getreide- und Petroleumzölle und der Zölle auf sonstige Lebensmittel würde einen Ausfall von 269¾ Millionen Mark schaffen, der durch Erhöhung der Matrikularbeiträge und Vermehrung der Einkommensteuern in den Einzelstaaten gedeckt werden müßte. Es müßten hierzu auch Einkommen unter 3000 M. herangezogen werden. Dieser Weg konnte aber nicht betreten werden. Das Nationalvermögen sei in Deutschland mit indirekten Steuern weniger belastet als in anderen Staaten; der Belastung der ärmeren Klassen stehe eine Entlastung durch die Verbilligung der Massenartikel in

## Das Haus der Thränen.

Original-Roman von Ernst v. Waldow. (49

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ganz recht, Herr Baron."

„Adieu!"

Luzian ging zur Hausthüre und öffnete dieselbe. In diesem Augenblick folgte die Wirthschafterin einem plötzlichen Einfall und eilte ihm nach.

„Herr Baron," begann sie mit einschmeichelnder Stimme, „eine kleine Neuigkeit; meine Tochter Broni ist bei mir — wollen Sie Ihre Braut kennen lernen?"

Das Blut stieg ihm in die blassen Wangen, so daß dieselben sich mit lebhafter Röthe färbten, aber er bezwang sich, indem er erstaunt fragte: „Wie, das junge Mädchen, welches ich durchaus heirathen soll, befindet sich hier in meinem Hause? Ich mache sie darauf aufmerksam, daß dies nicht passend ist."

„Ich weiß, es geschieht auch nur im Geheimen und für ein paar Tage, bis ich einen passenden Aufenthalt für die künftige Baronin gefunden habe."

„Gut, führen sie mir Ihre Tochter nach dem Diner zu, übrigens bitte ich Sie, dem Mädchen nichts in den Kopf zu setzen, denn die Sache ist noch nicht abgemacht. Sie werden sich erinnern, daß sie mir acht Tage Bedenkzeit bewilligten."

„Jawohl, aber ich bin der Meinung, daß Sie sich noch früher entschließen werden, wenn sie meine Broni gesehen haben."

Luzian zuckte die Achseln. „Möglich," erwiderte er dann in scherzhaft klingendem Tone, „daß die Pille nicht so bitter ist, die ich, Ihrem Willen gemäß, durchaus schlucken soll!"

Damit schloß er hinter sich die Hausthür und bemerkte, daß ein junger Mann, anständig gekleidet, der in diesem Momente dicht an ihm vorbeipassirte, ihn mit Neugierde anstarrte, welches etwas Auffallendes hatte.

Doch legte er weiter kein Gewicht auf diesen Umstand, schritt durch die enge Gasse der nächsten Fiakerhaltestelle zu, stieg in einen Wagen und ließ sich in den Prater fahren.

In der Hauptallee war es noch ziemlich einsam und er konnte seinen Gedanken ungestört nachhängen. Dieselben waren gar schlimmer Natur!

Wer hätte auch errathen können, daß der elegante, schöne Mann, der nachläßig hingestreckt in den Wagenpolstern ruhte, anscheinend in ernstes Nachdenken versenkt, über nichts Geringerem brütete als über einen Mord?

Und doch war dem so. Wie die großen schwarzen Augen funkelten, wie der hübsche Mund sich verzog zu einem diabolischen Lächeln!

„Ja, sie soll sterben, das freche Weib, welches mich mit ihren Erpressungen plagte; frei will ich sein, das Glück zu genießen, das theuer erkaufte!"

### Einundzwanzigstes Kapitel.

### Mutter und Tochter.

Frau Müller und Broni saßen am Abend auf dem Divan im Zimmer der Wirthschafterin bei einem Glase guten Weines und den Resten der Torte, die den Mittagstisch des Barons geziert hatte.

Bronis Wangen waren geröthet und ihr Herzchen klopfte höher, denn vor ihrem geistigen Auge stand das Bild des schönen, eleganten Kavaliers, der sie so forschend betrachtet und ihr so warm die Hand gedrückt hatte; der arme Johannes war fast vergessen, wenigstens sehr in den Hintergrund gedrängt worden.

Aber auch der Wittwe Wangen glühten und ihre Augen funkelten, der Weingenuß erhöhte noch ihre zufriedene Gemüthsstimmung zu einer wahren Glückseligkeit und machte sie zärtlich und mittheilsam.

Sie ergriff Bronis Hand und fragte lächelnd:

„Nun, Kleine, also Dein Zukünftiger gefällt Dir?"

„Ach, Mutter, das erscheint mir alles wie ein Traum; ist es denn nur möglich, ein solches Glück? Ich fasse es kaum!"

„Und doch ist es Wirklichkeit."

„Aber wenn Baron Friedheim Dich nur mit schönen Worten zu täuschen sucht, wenn er mich nicht heirathen sollte? Mutter, es kommen so viel derlei traurige Fälle vor — wir beim Theater wissen davon zu erzählen."

„Sei kein Närrchen, wenn ich den Baron nicht fest

Folge der Handelsverträge und durch die soziale Gesetzgebung gegenüber. Außerdem seien die Löhne in einem größeren und rascheren Verhältniß gestiegen als die Steuerbelastung. Die jetzt in Frage stehende Vermehrung der Steuerlasten sei die Folge der Militärvorlage und also für die Sicherheit des Friedens nöthig, der dem Arbeiter ebenso zu Gute komme wie dem Arbeitgeber. Früher klagte man über die Belastung der unteren Klassen, jetzt heiße es schon, auch die mittleren Klassen dürften nicht mehr durch indirekte Steuern belastet werden. Wenn alles durch direkte Steuern aufgebracht werden solle, dann müßten die wohlhabenden Klassen auswandern.

Der Staatssekretär fährt fort: Eine Reichseinkommensteuer könne nur eingeführt werden bei einer einheitlichen Einschätzung in den Bundesstaaten, deren letzte Instanz der Bundesrath selbst sein müßte. Sonst müßte als letzte Instanz eine Reichszentralbehörde eingerichtet werden. Das ergäbe eine unersprießliche Disparität im Reich und in den Einzelstaaten. Man wäre gezwungen, für die Einkommensteuern nur Zuschläge zu erheben und würde die Einzelstaaten zu Provinzen des Reiches degradiren. Dann bliebe nur noch die Mediatisirung der Einzelstaaten übrig. Aus diesen Gründen bliebe nur die Möglichkeit der indirekten Besteuerung.

Der Staatssekretär geht dann näher auf die Tabaksteuer ein und charakterisirt die scharfe Agitation, die sich gegen den Gesetzentwurf aus den Kreisen der Interessenten erhoben hat. Einzelne Industrielle gäben auch die Möglichkeit einer höheren Besteuerung des Tabaks zu, aber die Disziplin in der Tabakindustrie sei so groß, daß Keiner aus den Reihen herausspringe. Die Tabakindustrie habe eine wohlgefüllte Kriegskasse zum Kampfe. Aber der Bundesrath lasse sich nicht irre machen. Die Tabakindustrie wahre ihre Rechte oft in einer nicht zu billigenden Weise. So heiße es in einer Broschüre: „Gelegenheit macht Diebe"; es wird in dieser Broschüre ausgeführt, die Defraudationen würden nach Annahme der Vorlage so groß werden, daß man eigene Gefängnisse für die Tabaksteuerdefraudanten erbauen müsse. Es werde als eine nationale Aufgabe bezeichnet, gegen die Tabakfabrikatsteuer zu agitiren. Die „Süddeutsche Tabakzeitung" habe geschrieben, die Tabakfabrikatsteuer sei ein sozialistisch-kommunistisches Agitationsmittel.

Nachdem der Staatssekretär diese Uebertreibungen zurückgewiesen hat, sagt er weiter: Bei der gegenwärtigen Tabakbesteuerung sei es unmöglich, höhere Summen aus dem Tabak zu ziehen. Die Vorlage gewähre einen erhöhten Zollschutz und biete durch den Fortfall der Inlandsteuer gerade den Pflanzern allen Grund zur Zufriedenheit. Der Staatssekretär bestreitet, daß nach Einführung des Gesetzes ein starker Konsumrückgang eintreten werde. Bei der Fünfpfennigcigarre, welche 50 Proz. des Konsums ausmache, betrage die Mehrbelastung nur 3 Mk. mehr auf das Tausend. Diese werde keinen Rückschlag bewirken. Die Gefahr umfangreicher Arbeiterentlassungen werde stark übertrieben. Wären traurige soziale Folgen zu erwarten, so hätten die Regierungen das Gesetz nicht vorgelegt. Der Redner vertheidigt sodann die Ueberwachungsbestimmungen. Die Regierungen wollten nicht unentbehrliche Lebensmittel heranziehen, nur der Tabak sei übrig geblieben. Die Erhöhung der Tabaksteuer werde nicht von der Tagesordnung abkommen.

Der Redner kommt zum Schluß: „Als ich zum Schatzsekretär ernannt wurde, hieß es allgemein, ich sei gewissermaßen nur der Sitzredakteur für den preußischen Finanzminister (Heiterkeit), ich lege aber Werth darauf, zu betonen, daß diese Steuervorlagen unter meiner Leitung ausgearbeitet wurden; der Reichskanzler hat dieselben gutgeheißen und der Bundesrath hat verschiedene Aenderungen getroffen. Jetzt aber sind sie Vorlagen der verbündeten Regierungen und diese denken nicht daran, die Vorlagen zurückzuziehen oder abzuschwächen."

Abg. Fritzen (Zentr.) glaubt nicht, daß die Vorlage in der gegenwärtigen Form Gesetz werde und kritisirt die Behauptungen des Staatssekretärs Posadowsky im einzelnen. Die indirekten Steuern belasten hauptsächlich die unteren und mittleren Klassen. Der Tabak sei ein ebenso unentbehrliches Genußmittel wie der Kaffee, was namentlich im letzten Krieg hervorgetreten sei. Die jetzige Fünfpfennig-Cigarre koste hinfort sechs Pfennig. Es trete zweifellos ein Konsumrückgang ein, und die Großbetriebe würden die Kleinbetriebe aufsaugen. Die Tabakindustrie nebst ihren Hilfsgewerben erlitten durch das Gesetz einen schweren Schaden. Seine Partei lehne die Vorlage in der jetzigen Form ab. Sie verzichte damit allerdings auch auf die Finanzreform, welche aber schon durch das Fallen der Weinsteuer unmöglich werde. Die Militärvorlage erfordere im laufenden Jahre 42 Millionen, die Schaumweinsteuer könne 5, die Börsensteuer 25, Kunstwein und Tabakzoll 5 Millionen bringen. Die übrigen 7 Millionen müßten durch Matrikularbeiträge gedeckt werden.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichspartei) meint, bei Ablehnung der Vorlage werde das Monopol kommen. Die Vorlage belaste die Aermsten gar nicht, die Reichsten am meisten und sie bringe der Landwirthschaft Vortheil. Redner bestreitet das Eintreten eines Konsumrückganges und die Nothwendigkeit von Arbeiterentlassungen. Die Kosten der Militärvorlage müßten gedeckt werden, die Tabakfabrikatsteuer sei dazu der beste Weg. Redner schlägt vor, für die Tabaksteuer und Weinsteuer besondere Kommissionen einzusetzen.

Abg. Bassermann (nat.-l.) erklärt, ein Theil der Nationalliberalen erachte die Vorlage für annehmbar, ein anderer Theil befürchte hingegen eine schwere Schädigung der Tabakindustrie. Die Vorlage schone keineswegs die schwächeren Schultern. Zweifellos werde ein Consumrückgang eintreten. Die kleinen Betriebe werden am stärksten leiden, die Entlassungen stattfinden und die Zahl der Tabaksbauern sich verringern. Der Rauchtabak und die Cigarren müßten gleichmäßig belastet werden. Die Controlmaßregeln drückten am schwersten und die Vorlage vermehre die Unzufriedenheit im Volke; wenn es nicht möglich sei, in der Commission ein anderes System der Tabaksteuer zu finden, so müsse Redner mit seinen Freunden die Vorlage ablehnen.

Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Dritte Lesung des Handelsprovisoriums mit Spanien und Fortsetzung der Berathung der Tabaksteuer.

# Tages-Rundschau.

## Deutsches Reich.

* Am 13. Januar, Abends 7 Uhr, findet beim Kaiserpaar ein Botschafteressen statt, wozu sämmtliche Botschafter nebst ihren Gemahlinnen, die ältesten Militär- und Marineattachees geladen werden.

* Als Ursache der letzten angeblichen Kanzlerkrisis war gemeldet worden, der Kaiser habe den Hauptmann v. Natzmer über den Kopf des Reichskanzlers hinweg zum Gouverneur von Kamerun ernannt, diese Ernennung aber auf Einspruch Caprivi's alsbald rückgängig gemacht. Diese Meldung beruht der „Nat.-Ztg." zufolge jedoch auf einem Mißverständniß. Hauptmann von Natzmer sei lediglich für die Reorganisation der Polizeitruppe in Aussicht genommen gewesen, jedoch sei später der mit den Kameruner Verhältnissen vertrautere Hauptmann Morgen hierfür bestimmt worden.

* Der Bundesrath überwies die Vorlage über Anerkennung belgischer Prüfungszeichen für Handfeuerwaffen in Deutschland dem Ausschusse. Dem Ausschußantrage auf Anwendung des Militärtarifs für Eisenbahnen bei Beförderung von Kriegsbedürfnissen wurde zugestimmt.

* Der Kriegsminister theilte dem Zentralverein deutscher Wollenwaarenfabrikanten mit, daß ein Verbot der Extra-Uniformen nicht erfolgen werde.

## Ausland.

### Frankreich.

* Der Abbé Lemire richtete einen Brief an den Vertheidiger Vaillant's, in dem er die Milde des Gerichtshofes für den Angeklagten erbat. Die Geschworenen beriethen nur kurze Zeit. Vaillant hörte das Urtheil mit ironischem Lächeln an und sagte: Sie verurtheilen mich zum Tode, ich danke Ihnen. Er schüttelte dem Vertheidiger die Hand, machte nach dem Zuschauerraum hin die Geste des Halsabschneidens und brachte den Ruf: „Hoch die Anarchie!" mit halberstickter Stimme heraus.

* Die Zugänge zum Justizpalast und zur Conciergerie, zu den Wohnungen der Richter und Geschworenen werden sorgfältig bewacht. Der Verbrecher Vaillant hat sich jetzt doch dazu verstanden, Berufung einzulegen; aber er will bis Samstag Abend, demnach bis zum letzten zulässigen Zeitpunkt, warten. Ein Begnadigungsgesuch will er jedoch, falls die Berufung abgewiesen wird, nicht einreichen. Dienstag Mittag wurde der Verbrecher in die Roquette, das Gefängniß für die zum Tode Verurtheilten, übergeführt; vorher legte man ihm die Zwangsjacke an. (Str. P.)

### Belgien.

* Minister Beernaert wurde vom König empfangen und überreichte ihm die Demission des Kabinets. Der König bat ihn jedoch, abzuwarten, wie die Plenarversammlung der Regierungspartei ausfallen werde. Beernaert will unter keinen Umständen nachgeben und besteht auf der unbedingten Annahme der Proportionalvertretung, welche bis jetzt von der äußersten Rechten verworfen wird.

### Spanien.

* Aus Barcelona wird der „Frkft. Ztg." versichert, daß der gegen die im Liceo-Attentat verwickelten Anarchisten angestrengte Prozeß nicht vor dem Zivil-, sondern vor dem Militärgericht wird vorgerufen werden. Der Grund ist charakteristisch. Da das Liceo-Attentat in den Rechtsstand der Zivilgerichte gehört, müßten die Schuldigen vom Schwurgericht abgeurtheilt werden. Hier jedoch findet sich Niemand, der den Muth hätte, der Rache der Anarchisten die Stirne zu bieten und auch als Geschworener aufzutreten. Angesichts dieses Verhältnisses greift man zu folgendem Auskunftsmittel. Auf Grund des Umstandes, daß der Anschlag gegen Martinez Campos und das Liceo-Attentat in einer und derselben Anarchisten-Versammlung beschlossen wurde, haben sich — wie man auszuführen sucht — die Liceo-Attentäter gegen die Militärbehörde vergangen; mithin müssen sie vor das Kriegsgericht gestellt werden. Dort wird Sorge getragen werden, daß ein weiteres Verfahren unnöthig sei. Das bedeutet, daß mit der Füsilirung der betreffenden Anarchisten die Sache abgemacht sein werde. Das Todesurtheil wird zehn Anarchisten treffen.

### Italien.

* Der Katholiken-Kongreß, der in diesen Tagen in Neapel stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit vertagt.

* In Ancona platzte vergangene Nacht vor dem „Casino Dorico" eine mit Revolverpatronen gefüllte Büchse, ohne indes bedeutenden Schaden anzurichten. Auch an anderen Punkten der Stadt platzten kleine Sprenggeschosse.

* Fünf Transportdampfer mit Truppen sind von Neapel nach Palermo abgegangen. Eine große Menschenmenge wohnte der Abfahrt bei. Die Präfektur von Bologna ordnete die Auflösung des dortigen Arbeiterbundes an.

* In Turin, wo einige Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen wurden, wird ein besonderes Augenmerk auf Zuzüge von der französischen und der Schweizer Grenze gerichtet.

### Rußland.

* General Gurko wurde wegen Blutstockung in einer Vene eine Zehe abgenommen. Die Operation vollzog der Berliner Geheimrath Dr. v. Bergmann. Darnach trat angeblich eine kleine Besserung ein. Für den Fall, daß der General beförderungsfähig ist — woran aber vorläufig nicht zu denken — bot der Zar ihm zum Winteraufenthalt ein Schloß in der Krim an. General

---

am Zügel hielt, dann hätte ich Dir gar nicht von der Heirath mit ihm gesprochen."

„Dachte ichs doch, daß es sich um ein Geheimniß handle; aber nun erzähle mir auch alles."

„Still, Kind, die Wände haben Ohren."

„So sprich leise."

„Nein, quäle mich nicht, das sind ernste Sachen, die nicht für Deinen Kindskopf taugen."

„Mamachen, goldenes Mütterchen," schmeichelte Broni, „wenn Du mich liebst, so beweise mir das damit, daß Du aufrichtig bist. Sieh', ich habe mich als gehorsame Tochter gezeigt und, Deinem Gebote folgend, meine Jugendliebe geopfert, jetzt möchte ich aber doch wissen, welchen Ersatz ich dafür erhalte. Glaube nur, ich bin durchaus nicht so thöricht, als Du denkst, im Gegentheil, ich verstehe zu rechnen und weiß schon, daß der Baron Friedheim nicht auf den Gedanken kommen würde, die Tochter seiner Wirthschafterin zu heirathen, wenn nicht irgend ein zwingender Grund für ihn vorläge."

„Darin hast Du Recht, meine kluge Tochter," erwiderte die Wittwe schmunzelnd, während Broni, ihren Kopf an der Mutter Schulter schmiegend, fortfuhr:

„Der Baron hat mir versprochen, daß wir einmal mit Dir zusammen eine Opernredoute besuchen werden. Ach, wie freue ich mich darauf, wenn ich aber nicht weiß, was es ist, oder besser gesagt: was Du von ihm weißt, um ihn Dir willfährig zu machen, dann habe ich keinen Boden unter den Füßen und für mein Benehmen ihm gegenüber keine Richtschnur. Ich, als die Braut des Barons, bin doch die Hauptperson und es ist nicht gut, wenn Du mich mit verbundenen Augen neben ihm hergehen läßt — Du verstehst mich doch?"

„Nun freilich, kleine Schmeichelkatze, und da Du Dich so klug dünkst, will ich Dir auch vertrauen, steht doch Dein Lebensglück auf dem Spiele. Vielleicht ist es auch besser, wenn ich Dich schon jetzt warne, Dich nicht zu sehr in Deinen künftigen Gatten zu verlieben. So wisse denn: es handelt sich um ein wichtiges Geheimniß, das ich erlauscht habe und dessen Bewahrung dem Baron ein großes Vermögen einbringt. Wenn ich ihn verriethe, wäre er ein armer Mann. Gewissermaßen bringst Du Deinem künftigen Gatten also eine reiche Aussteuer zu und Du hast gar nicht nöthig, die Demüthige zu spielen. Hüte Dich übrigens vor ihm, wenn ihr erst verheirathet seid, und sollte er jemals die Rücksicht vergessen, welche er Dir schuldig ist, dann darfst Du nur —"

„Nun, Mutter, was soll ich dann thun?"

„Du brauchst nur — aber nein, vielleicht ist es doch besser, wenn Du nichts weißt."

„Nein, jetzt, wo Du mir schon so viel verrathen hast, will ich alles wissen, sonst mag ich den Baron Luzian gar nicht, denn ich denke, daß er etwas Fürchterliches begangen hat."

„Dummes Ding, wenn ich davor warne, daß Du Dich bis über den Kopf in Deinen Mann verlieben sollst, ist doch damit noch nicht gesagt, daß er keine gute Partie wäre. Potz Tausend, Baronin Friedheim zu werden — ein feines Leben zu führen und einen Mann zu haben, um den alle Welt Dich beneidet und der zeitlebens unter dem Pantoffel stehen muß — was willst Du noch mehr?"

„Um ihn nach meiner Pfeife tanzen zu lassen," meinte Broni hartnäckig, „müßte ich mindestens das Zauberwort kennen, das ihn mir unterthan macht."

„Ists nicht genug daran, daß ich es kenne, Närrchen?"

„Aber wenn Du nun plötzlich stürbest, Mutter, dann wüßte keine Seele um Dein Geheimniß und meine Aussteuer wäre in Rauch aufgegangen."

„Wenn ich stürbe," sagte Frau Müller und starrte wie entsetzt vor sich hin, „wenn ich stürbe!"

Eine peinliche Pause entstand, doch bald hatte die Witwe ihre gewohnte Energie wieder gefunden, sie schlug die Hände zusammen und rief:

„Na, das muß wahr sein, unsere modernen Kinder sind doch viel klüger, als wir es einst waren!"

„Bist Du böse, Mama?" lispelte Broni verlegen.

„Nein, freilich war es nicht sehr kindlich und zärtlich von Dir, daß Du Dich schon jetzt mit meinem Tode beschäftigst, wo ich in voller Gesundheit vor Dir stehe."

„Aber Herzensmütterchen, ich sage ja nicht, daß Du eine Krankheit hast, die irgendwie Besorgniß einflößen könnte, aber Du liebst es, Abends viel Wein zu trinken und —"

„Wer hat das gesagt, Mamsel Naseweis?" fuhr die Wirthschafterin zornig auf. (Fortsetzung folgt.)

Pawlow vertritt den General in den militärischen, Senator Medem in den Verwaltungssachen. (Köln. Ztg.)

* Aus Petersburg schreibt man der „Pol. Korr.", es verlaute, der russische Botschafter in Paris, von Mohrenheim, werde in der nächsten Zeit von diesem Posten scheiden.

## Badischer Landtag.

Tagesordnung

der 4. Sitzung der 1. Kammer auf Samstag, den 13. Jan., Vormittags 10 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Erstattung und Berathung des Berichts der Justiz-Kommission über einen Antrag des großh. Ober-Staatsanwalts. — Berichterstatter: Geheime Rath Schneider.
3. Berathung des Berichts der Justizkommission über den Gesetzesentwurf, die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betr. — Berichterstatter: Dr. Wielandt, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes.
4. Berathung des Berichts der Justizkommission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung und Ergänzung des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863 betr. — Berichterstatter: Landgerichtspräsident Kamm.
5. Wahl einer Kommission für den Nachtrag der Gehaltsordnung betr.

## Aus Baden.

*†* Der Ersten Kammer ist der Entwurf eines Nachtrags, die Abänderung und Ergänzung des Polizeistrafgesetzbuches betreffend, zugegangen, welcher bestimmt: „Wer den Verordnungen über den Brieftaubenverkehr zuwiderhandelt, wird an Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft." Die Begründung dieses Paragraphen besagt: Brieftauben, welche auf eine Flugrichtung nach dem Auslande eingeübt sind, können im Kriegsfalle durch Vermittelung militärisch wichtiger Nachrichten vom Inlande nach dem Auslande zu landesverrätherischen Zwecken mißbraucht werden. Es erscheint deshalb unter Umständen geboten, schon im Frieden das Auflassen fremder Brieftauben zu verhindern. Hierzu fehlt zur Zeit die gesetzliche Grundlage, welche durch die vorgeschlagene Bestimmung geschaffen werden soll. Es wird beabsichtigt, auf Grund dieser Bestimmung zunächst für den Bereich der Festungen das Auflassen ausländischer Brieftauben zu verbieten.

* Bei der Bad. Landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft gelangten im Jahre 1893 zur Anmeldung: 2445 Unfälle, gegen 2014 im Jahre 1892. Entschädigungen wurden ebenfalls festgestellt für 1189 verletzte Personen, gegen 1023 im Jahre 1892. Die entschädigten Unfälle hatten bei 138 Personen den Tod, bei 276 Personen eine dauernd völlige oder theilweise Erwerbsunfähigkeit, bei 775 Personen eine vorübergehende völlige oder theilweise Erwerbsunfähigkeit zur Folge. Der Genossenschaftsvorstand erließ im Jahr 1893 1127 Bescheide, durch welche erstmals Renten festgestellt worden sind, ferner 67 Ablehnungsbescheide, 773 Bescheide, durch die laufende Renten abgeändert, und 360 Bescheide, durch die solche Renten eingestellt wurden. Die Gesammtzahl der erlassenen Bescheide stellt sich auf 2327 und es waren täglich im Durchschnitt 7,75 Bescheide zu ertheilen. In 126 Fällen wurde gegen Bescheide des Genossenschaftsvorstandes die Berufung bei dem Schiedsgericht eingelegt. (Im Jahre 1892 in 90 Fällen.) Auf 100 Bescheide kamen hiernach im Jahre 1893 5,4 Berufungen an das Schiedsgericht. Im ganzen bezogen im Jahre 1893 2519 verletzte Personen, 318 Wittwen, 532 Kinder und 1 Accendent Getödteter und 23 Ehefrauen und 63 Kinder Verletzter die gesetzlichen Entschädigungen von der Badischen Landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft.

[] Der deutsche Landwirthschaftsrath beruft nunmehr, wie der „Bad. Korr." mitgetheilt wird, seine Mitglieder zu einer in der Woche vom 5. bis 10. März stattfindenden Tagung ein. Die Tagesordnung wird erst später bekannt gegeben werden.

* Nr. 2 des Verordnungsblattes der Generaldirektion der Großh. Badischen Staatseisenbahnen enthält: Allgemeine Verfügungen: — Sonstige Bekanntmachungen: Deutsche Freikartenliste. Abfertigung dienstlicher Sendungen. Rubelwerth. Druck von englisch-deutschen Frachtbriefen. Eigengewicht des Wagens Baden 9942. Beschaffung von Klebstoff für Güter, Wagen- und Gepäckbezettelung. Statistik des Wagenverkehrs

## Badische Chronik.

✠ Karlsruhe, 12. Jan. Das badische Lehrerinnenheim in Lichtenthal bei Baden hat während seines vierjährigen Bestehens schon einer stattlichen Anzahl von Gästen aus den verschiedensten Lebensstellungen gastliches Obdach, behaglichen Aufenthalt und Erholung geboten. Vermöge seiner prächtigen Lage in dem lieblichen Oosthale in nächster Nähe Badens, wie vermöge seiner inneren Einrichtung ist es so recht geeignet, bei jeder Jahreszeit seinen Insassen die Vortheile einer wirklichen Heimstätte zu bieten in gesunder Luft und umgeben von herrlichen wohlgepflegten Spaziergängen. Die Leitung des Hauses liegt in den Händen einer tüchtigen Vorsteherin, die es versteht, ihren Gästen das Behagen eines Familienlebens zu bereiten. So waren auch dieses Jahr um den Weihnachtsbaum die wenigen Wintergäste fröhlich vereinigt, ja mehrere Damen waren speziell zum Weihnachtsfeste für wenige Tage hingereist. — Der Verein badischer Lehrerinnen, dem das Haus mit großem anstoßendem Garten gehört, stellt seine Räume mit Ausnahme der Ferienzeiten, in denen vor allem Lehrerinnen anwesend sind, auch Nichtmitgliedern gegen sehr mäßige Pensionspreise zur Verfügung. Die Schlafzimmer, aufs Behaglichste ausgestattet, sind [illegible] heizbar; ein geräumiger Speisesaal, Lesezimmer und Wo[illegible] stehen den Gästen zur Benützung offen. Neuerdings sah sich der Verein veranlaßt, wenn auch nicht ohne Opfer, ein hinter dem Garten gelegenes Stück Wiese anzukaufen, um seine Besitzung gegen die Berglehne hin so weit auszudehnen, daß nicht bei bevorstehender Bebauung jenes Terrains dort unliebsame Grenznachbarschaft den Werth des Grundstückes verringern möge. Denn bei entsprechender Weiterentwickelung des Vereins badischer Lehrerinnen und bei voraussichtlich herantretenden häufigeren Ansuchen um ständige Aufnahme im Heim kann das jetzt bewirthschaftete Haus seinen Ansprüchen nicht mehr genügen, und es muß über kurz oder lang an einen Neubau gedacht werden, zu welchem das neu angekaufte, etwas höher liegende Grundstück den trefflichsten Bauplatz bieten wird. Hoffen wir, daß indessen von allen Seiten dem segensreichen Unternehmen durch Schenkungen, Stiftungen und Vermächtnisse die nöthigen Mittel zufließen werden, um in begonnener Weise weiter zu wirken. Außer dieser Thätigkeit, die der Verein badischer Lehrerinnen dem Heime zuwendet, vertritt er die Interessen der Lehrerinnen nach jeder Seite hin. So hat er seit zwei Jahren sich als Ortskasse Karlsruhe an die zu Frankfurt a. M. schon länger bestehende allgemeine deutsche Krankenkasse für Lehrerinnen und Erzieherinnen angeschlossen und ist durch gütige Zuwendungen von Seiten mehrerer Städte, die das Streben des Vereines würdigen, in den Stand gesetzt, für seine Mitglieder einen ganz erheblichen Antheil (im laufenden Jahre 50 pCt.) der Beiträge zur Krankenkasse aus der Vereinskasse zu bestreiten. — In ähnlicher Weise sucht der Verein seine Mitglieder in Förderung der eigenen Weiterbildung zu unterstützen, und es steht zu wünschen und zu hoffen, daß auch in Zukunft seine Entwickelung eine gleich ersprießliche sein möge.

† Aus Baden, 11. Jan. Der römische Grenzwall in Baden. Bei den in Baden von Reichswegen veranstalteten Untersuchungen über den römischen Grenzwall (Limes) hat sich, wie der Kommissär Dr. Schuhmacher in einem größeren Aufsatz der „Karlsr. Z." mittheilt, unter anderem an der sogenannten äußeren Limes-Straße, östlich von Jarzhausen gegen Miltenberg, eine durchgeführte Absteinung der Grenze ergeben. Schon früher wurde eine solche in den Waldungen des Taunus nachgewiesen. An die Stelle der Versteinung tritt in steinärmeren Gegenden eine Verpfählung. Die letztere Anlage erklärt den vielfach gebräuchlichen Ausdruck Pfahlgraben. Auch Uferbauten, Brücken und Stege für Patrouillen stehen mit der Anlage in Verbindung. Es hat sich bestätigt, daß die Strecke von Osterburken gegen den Norden eine ganz besondere Befestigung besaß. Auch Spuren von Soldatenbaracken mit Koch- und Feuerplätzen wurden festgestellt. An der inneren Grenze bei Neckarburken wurde die Bloslegung des großen Westcastells beendigt; zwischen dem West- und Ostcastell fand sich an der Dallauer Straße ein auffallend wohlerhaltenes mehrgelassiges Badehaus mit Schwitzräumen. Diese Ausgrabung kann in ihrer Vollständigkeit als eine wahre Seltenheit betrachtet werden. Auch eine friedliche Villa wurde in den Hauptzügen festgestellt bei Neckarzimmern, gegenüber der sogenannten Rothburgahöhle. Die vermeintlichen Spuren der dem armen Grafenkind Speisen zutragenden Hirschkuh ergaben sich als die Wirkungen der unter der Bodenoberfläche liegenden Mauerzüge. Mit besonderem Ernst mahnt der Verfasser zum Schluß, die alten Gewann-Namen und Ackerrichtungen nicht ohne weiteres bei der Neukatastrirung des Geländes untergehen und in Verlust gerathen zu lassen. Diese alten Namen, beziehungsweise Feldeintheilungen sollten gesammelt und in den einzelnen Gemeinden aufbewahrt beziehungsweise in besondere Pläne eingetragen werden. Sie sind nicht allein sprachwissenschaftlich, sondern auch geschichtlich von großer Bedeutung.

⊕ Von der Badenerhöhe. Der Ski Klub Badenerhöhe, dessen Gründung vor einiger Zeit berichtet wurde, versammelt kommenden Sonntag, den 14. d. Mts., Mittags 2 Uhr, seine Mitglieder auf Hotel „Sand" zur Erledigung von Vereinsangelegenheiten. Vor und nach dieser Versammlung üben sich die Sportlustigen im Schneeschuhfahren, soweit es eben noch die geringe Schneedecke erlaubt. Gäste sind dabei, wie jeder Zeit, sehr willkommen. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß es einem Vereinsmitgliede gelungen ist, vorzügliche Schneeschuhe nach norwegischem Muster herzustellen, die der Klub zu einem Vorzugspreise bezieht und ohne Preisaufschlag seinen Mitgliedern abgiebt.

§ Lauf (A. Bühl), 11. Jan. Nach Durchführung des Mutungsverfahrens wurde dem Direktor Emil Notton in Köln die Berechtigung verliehen, zur Gewinnung von Kupfererzen in den Gemarkungen Lauf und Neusatz ein Bergwerk unter dem Namen „Kupfererzgrube Notton" zu betreiben. Der Flächeninhalt des verliehenen Grubenfeldes umfaßt 1 999 988 Quadratmeter oder 199,9988 Hektar.

** Offenburg, 11. Jan. Heute Nacht wurde beim Einladen der Zwölfuhr-Post im hiesigen Posthofe ein frecher Diebstahl verübt. Während der Postschaffner einen Theil des Gepäckes einlud, wurde von einem bis jetzt noch Unbekannten, der wie es scheint, Ort und Gelegenheit genau kannte, ein Postbeutel und ein Reisekoffer entwendet. Der Postbeutel enthielt u. A. Einschreibebriefe und sonstige Werthsachen; der Koffer gebrauchte Wäsche. Heute Morgen wurden die Gegenstände von in Rammersweier wohnenden u. hier beschäftigten Hutmachern in der Nähe des Gärtner Kist'schen Anwesens gefunden und auf der Wachtstube abgegeben. Die Werthsachen des Postbeutels waren natürlich entwendet und sämmtliche Briefe geöffnet. Ein Theil der gestohlenen Briefschaften wurde in der Wohnung des Kutschers Bährle hier beschlagnahmt. Bährle ist flüchtig.

* Lahr, 11. Jan. Die Handelskammer zu Lahr hat sich in ihrer letzten Plenarsitzung nach eingehender Berathung gegen die geplanten Quittungs- und Frachtstempel ausgesprochen und eine Petition um Ablehnung dieser beiden Steuerprojekte an den Reichstag gerichtet. Ferner beschloß die Handelskammer Lahr, welche mit der etwa 8000 Arbeiter beschäftigenden Zigarren- und Schnupftabakfabrikation ihres Bezirks an der Tabaksteuerfrage hervorragend interessirt ist und gegen die neuen Steuerprojekte wiederholt schon entschieden begründete Einsprache erhoben hat, nochmals eine Vorstellung gegen den vorliegenden Tabaksteuergesetzentwurf an den Reichstag zu richten. Gleicherweise hat auch lt. „L. Ztg." der Stadtrath der Stadt Lahr in Anbetracht der großen wirthschaftlichen Bedeutung der Zigarrenindustrie für die Stadt und das Gemeinwesen eine Petition gegen die geplante Tabaksteuer an den Reichstag beschlossen, welche alsbald abgehen wird. — Bei der am 12. und 13. ds. Mts. in Berlin stattfindenden Plenarsitzung des deutschen Handelstages wird die Kammer durch Herrn Fabrikanten Max Heidlauff und den Sekretär, Herrn Hiller, vertreten sein.

X. Aus dem Breisgau, 11. Jan. Unerquicklich gestaltet sich der Gesundheitszustand nicht allein in den Städtchen, sondern auch in den Dörfern. Allgemein hört man Klage über die Influenza, welche in vielen Fällen bei nicht genügender Pflege Lungenentzündung und zwar oft genug mit tödtlichem Ausgange nach sich zieht. Die Zahl der Begräbnisse ist jetzt gegen normale Zeiten beinahe verdreifacht. An Aerzten fehlt es in unserer Gegend nicht und alle haben sehr viel zu thun. Bis jetzt ist die Influenza nur bei alten Leuten tödtlich verlaufen. In dem etwa 450 Einwohner zählenden Dorf Norfingen fanden in 15 Tagen 7 Begräbnisse alter Leute statt und noch viele Kranke befinden sich in Pflege.

*.* Villingen, 11. Jan. Der „Schwarzwälder" schreibt: Ueber folgenden Fall wird gegenwärtig hier viel gesprochen. Vor einiger Zeit zog eine Familie, bestehend aus Frau und Mann, zwei Kindern, sowie der etwa 70 Jahre alten Großmutter der Frau aus dem Württembergischen hierher und miethete sich in einem Hinterstübchen ein. An Mobiliar, Kleidern u. s. w. besitzen die Leute so viel als nichts. Eine mit Stroh gefüllte Bettstatt ist alles. Der Mann beschäftigt sich in letzter Zeit mit dem Verhaufiren von Strohteppichen, ebenso die Frau, wobei auch Almosen in Empfang genommen werden. Vor etwa 14 Tagen starb eines der Kinder und soll es 4 Tage gedauert haben, bis die Leute sich bemüßigt sahen, die nöthigen Schritte zur Beerdigung des Kindes zu thun. Am letzten Sonntag wurde die Großmutter begraben. Als die betreffenden Eheleute Nachts nach Hause kamen, bemerkten sie, wie sie sagten, daß es in der Wohnung „tödle" (sich ein Leichengeruch bemerkbar mache) und sie fanden dann die Frau halb sitzend in dem Stroh todt vor. Dieselbe wurde nun herausgenommen und in die Nebenkammer gelegt, worauf sich das Ehepaar in die geräumte Lagerstätte legte. Die verstorbene Frau war aber nicht einmal mit dem Nothwendigsten bekleidet, es mußte vor der Beerdigung noch ein Hemd beigeschafft werden.

** Meersburg, 11. Jan. Einen Beweis für den reichen Ausfall des letzten Herbstes liefern unsere Weinerträgnisse. Dasjenige des hiesigen Spitals brachte etwa 60 000 M., dasjenige der Stadt Meersburg etwa 25 000 M.

Büsingen (A. Konstanz), 10. Jan. In Ebringen, Amt Konstanz, fiel heute Nachmittag ein lediger älterer Bursche von einem Baum und war alsbald eine Leiche. Der Verunglückte wurde voriges Jahr aus dem Militärdienst entlassen.

* Aus Baden, 11. Jan. Schneebeobachtungen. Am Morgen des 6. Jan. hat die Schneehöhe betragen in Furtwangen 5, Dürrheim 3, Stetten a. k. M. 5, Heiligenberg 5, Zollhaus 0, beim Feldberg-Gasthaus 30, in Titisee 10, Bonndorf 5, Höchenschwand 2, Bernau 6, Gersbach 3, Todtnauberg 12, Heubronn 5, Breitnau 5, Kniebis 12, Herrenwies 9, Kaltenbronn 12, Tiefenbronn 0, Krautheim 0, Strümpfelbrunn 4, Elsenz 4, Buchen 4 Centimeter.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Jan.

* Hofbericht. S. K. H. der Großherzog nahm gestern Vormittag einige Meldungen entgegen und empfing dann den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Eisenlohr, zu längerem Vortrag. Nachmittags hörte Höchstderselbe die Vorträge des Geh. Raths Frhrn. v. Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo.

[] Die K. belgische medizinische Akademie hat, wie die „Bad. Korr." erfährt, in ihrer Sitzung vom 30. Dezember 1893 ihr seitheriges korrespondirendes Mitglied, den Großh. badischen Oberregierungsrath Dr. Lydtin in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste zum Ehrenmitgliede ernannt und es hat diese Nominirung bereits die vorschriftsmäßige Bestätigung durch den König der Belgier erhalten.

* Reklamefest. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben lt. d. „K. Z." aus Anlaß des kürzlich stattgehabten Reklamefestes für die Unterstützungskassen der Bühnengenossenschaft und des Schriftstellervereins hier eine Gabe von 400 M. zu bewilligen geruht und außerdem für die bei dem Feste stattgehabte Verloosung (Tombola) zwei sehr schöne Gegenstände, einen Tafelaufsatz und eine Punschbowle mit Löffel, gestiftet.

✡ Einen hochinteressanten Vortrag hörten am vergangenen Dienstag Abend die Mitglieder des Allg. ev.-prot. Missionsvereins, indem Herr Pfarrer Lic. Dr. Schmiedel aus Thüringen über seine langjährige Thätigkeit als Geistlicher des genannten Vereins in Japan berichtete. Von Erfolgen und Mißerfolgen, von guten und bösen Stunden wußte er zu erzählen; aber im Ganzen doch von einer befriedigenden Thätigkeit hauptsächlich unter den Japanern, die zu den wissenschaftlichen und gebildeten Kreisen gehören. Da die Japaner ein so hochbegabtes, intelligentes Volk sind, müsse der Missionar nicht nur in seinem Fache, nein, eigentlich in allen Gebieten Bescheid wissen, denn der Fragen, die ein Japaner stellen könne, seien Legion, und er thue das in der verblüffendsten, überraschendsten Weise. Sehr taktvoll und sehr ruhig, nur nach und nach müsse ihm das Interesse am Christenthum beigebracht werden. So habe der Redner in Folge einer Frage eines gelehrten jungen Gymnasiallehrers über die Bürgschaft von Schiller mit diesem angeknüpft, ein literarisches Kränzchen eingerichtet, dem schließlich 25 weitere junge Japaner beigetreten seien, welche nach und nach fast alle das Christenthum angenommen hätten. Einer, ein Medizinstudirender, habe auch nach dem „Rothen Kreuz" gefragt, nach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

gegebenem Aufschluß über die Barmherzigkeit und Menschenliebe dieser Vereinigung, die Freund und Feind umspanne, sich geäußert: Ja, das Christenthum der That tritt uns näher, als das Christenthum der Dogmen und Satzungen. Weitere Einzelheiten gab der Redner in Fülle und befriedigte so in hohem Maße seine dankbaren Zuhörer. Schließlich ließ Herr Schmiedel Photographie-Erzeugnisse japanischer Industrie herumgehen, als: Gürtel, kleine Schuhe, Schaalen ꝛc. und putzte ein kleines Mädchen mit den Umhüllungen einer Japanerin an, zum Ergötzen namentlich der versammelten weiblichen Zuhörer. Später schaarte der Vorstand mit einigen anderen Mitgliedern des Vereins sich noch im Hotel Große um den verdienten und liebenswürdigen Vertreter des Protestantismus und deutschen Geistes in Japan zu einer gemüthlichen Besprechung, wo Herr Schmiedel noch einmal von der unermüdlichen Arbeit sprach, der im Augenblick wieder zwei deutsche Geistliche, Christlieb und Munzinger, sich widmen. Auch ein japanisches Märchen gab er noch zum Besten, mit hübschen, gemalten Illustrationen, in welchem man mit einiger Vorliebe zum Vergleichen wohl unsere Siegfriedsage zu erkennen vermöchte. Warmer Dank sei aber dem wackern Kämpfer und vorzüglichen Redner, der uns von seiner bewegten, mühevollen, aber auch so segensreichen Thätigkeit ein so belebtes Bild gab.

*†* **Für bauliche Veränderungen** werden im Nachtrag zum Budget des Finanzministeriums für 1894/95 verlangt: 50 200 M. für Vergrößerungen des Hofelektrizitätswerkes, 62 000 M. für Einführung einer Zentralheizung nebst Lüftungsanlage im Großh. Hoftheater, 13 000 M. für Einführung einer Niederdruckdampfheizung in den Nebenräumen des Hoftheaters, 5600 M. bauliche Herstellungen im Hofwaschhause, 13 000 M. für Tieferlegung der Pumpen im Hofwasserwerk, 8369 M. für Aufstellung eines neuen Dampfkessels nebst Wasserreinigungsanlage im Hofwasserwerk, 49 800 M. für Erbauung eines weiteren Dekorationsmagazins für das Hoftheater und 9600 M. für Ausmalung der 12 Lünetten der südlichen Wand im Treppenhaus der Kunsthalle. Die Vergrößerung des Hofelektrizitätswerkes, sowie die Einführung der Zentralheizung nebst Lüftungsanlage im Hoftheater und die Aufstellung eines neuen Dampfkessels nebst Wasserreinigungsanlage im Hofwasserwerk sind bereits ausgeführt. Das Dekorationsmagazin für das Hoftheater soll erstellt werden, weil die zur Aufbewahrung der Theaterdekorationen dienenden Räumlichkeiten zur geordneten und guten Unterbringung der Dekorationen nicht mehr ausreichen. Das neue Dekorationsmagazin soll im Großh. Hardtwalde hinter dem Holzhofe seinen Platz finden. Zu der Ausmalung der Lünetten im Treppenhause der Großh. Kunsthalle ist zu bemerken, daß nur die dem Eingange gegenüber befindliche nördliche Wand mit Freskogemälden von Moritz von Schwind versehen ist, während die östliche und westliche Wand, sowie die darüber und an der südlichen Wand befindlichen 12 Lünetten noch unbemalt sind. Die bezeichneten beiden Seitenwände können bis auf Weiteres noch unbemalt bleiben, weil dort einstweilen größere Bilder aufgehängt sind, dagegen solle die Bemalung der oberhalb befindlichen halbrunden Lünetten nicht länger verschoben werden, weil hier eine empfindliche Lücke vorhanden ist und die Bemalung jetzt noch durch einen mit der Schwind'schen Darstellungsweise vertrauten Künstler geschehen kann. Nach dem mit demselben getroffenen Uebereinkommen wird für ein Lünettenbild ein Preis von 800 Mk., mithin im Ganzen ein solcher von 9600 Mk. beansprucht.

**Die silberne Hochzeit** feiern am Sonntag, den 14. ds. Mts. die Eheleute Thomas Waldvogel, Kanzleiassistent bei Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

S **Der erste der diesjährigen Festhallemaskenbälle** wird am Samstag den 20. Januar abgehalten. Wie seither werden auch bei diesem Balle Preise für Einzelkostüme und für Gruppen ausgesetzt, erstere in Gaben im Werth von zusammen 450 M., letztere in Baarbeträge von 200 M., 100 M. und 50 M. bestehend. In die Ball- und Concertmusik werden sich die beiden vollständigen Kapellen des 1. bad. Leibgrenadierregiments und des 1. bad. Feldartillerieregiments unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Böttge und Königl. Musikdirigenten Herrn Liese, im Ganzen etwa 80 Musiker, theilen. Das Programm weist die beliebtesten Tänze und sonstige hübsche Musikstücke auf. Zur bequemen Besichtigung des Balles kommen besondere Karten für nummerirte Plätze auf dem Balkon der Gallerie — erste Reihe — in beschränkter Zahl zur Ausgabe.

*†* **Fastnachtszeit.** Die Notiz in Nr. 4 der Bad. Pr., daß wir dieses Jahr die kürzeste Fastnachtszeit haben, die je vorkommen kann, ist nicht ganz richtig. Es kann der Fall eintreten, daß die Fastnachtszeit noch um drei Tage kürzer ist. In Nachstehendem geben wir unsern Lesern eine gedrängte Darstellung, wie es kommt, daß der Fasching und das Osterfest und somit auch Pfingsten einmal früher, das andere Mal später gefeiert wird: Die Fastnachtszeit wird durch das Osterfest bestimmt, und dieses wiederum wird nach astronomischen Regeln festgesetzt. Nach einem Beschluß des nicäischen Konzils soll am nächsten Sonntag nach dem Vollmond, der auf das Frühjahrsäquinoktium (Tag- und Nachtgleiche am 21. März) folgt, Ostern gefeiert werden; trifft dieser sogenannte Ostervollmond auf einen Sonntag, so wird Ostern am nächsten Sonntag gefeiert. Da der 21. März die früheste, der 18. April die späteste Ostergrenze im gregorianischen Kalender ist, so kann Ostern nicht vor dem 22. März und nicht nach dem 25. April fallen. Auf den 22. März fiel Ostern 1818, auf den 25. April 1886. Da Ostern dieses Jahr auf den 25. März fällt, so haben wir heuer eine drei Tage längere Fastnachtszeit als die überhaupt möglichst kürzeste Fastnachtszeit, die 1818 eintrat. Immerhin ist die heurige Fastnachtszeit die kürzeste, die wir im laufenden Jahrzehnt haben. Nächstes Jahr fällt Ostern auf den 14. April.

⚒ **Der Werkmeister-Bezirksverein Karlsruhe** feiert am Samstag, den 13. d. M., in der Brauerei Schrempp sein 7. Stiftungsfest. Die Bestrebungen des Vereins werden auch von der Prinzipalität unterstützt. Einen greifbaren Beweis dieses lebhaften Interesses lieferte die Gründung eines Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen verstorbener Vereinsmitglieder. Mehrere Firmen, welche sich an der Gründung des Fonds betheiligten, sind aus freien Stücken zur Leistung eines jährlichen Beitrags, der Bedeutung ihres Geschäfts entsprechend, übergegangen. Der Werkmeister-Verband, von dem der hiesige Bezirksverein ein Bestandtheil ist, zählt 25,000 Mitglieder, die über ganz Deutschland verbreitet sind. Der Bezirksverein erstrebt u. A. auch das beste Einvernehmen mit den Prinzipalen und ist deren Erscheinen bei dem Stiftungsfest sehr erwünscht.

○ **Festessen.** In Weißinger's Gasthaus zu den 3 Königen fand am Montag den 8. d. M., dem Namenstag des Hauses zu Ehren, ein Drei-Königs-Festessen statt, an welchem ca. 40 Personen Theil nahmen und welches in animirtester Weise verlief. Küche und Keller des Herrn Weißinger ließen nichts zu wünschen übrig. Für den humoristischen Theil sorgte der hier weilende Gesangshumorist F. Linée, der u. a. ein eigens für diesen Abend verfaßtes Couplet zum Vortrag brachte, das große Heiterkeit hervorrief. Nur allzuschnell verstrich die Zeit und erst in früher Morgenstunde trennten sich die Gäste mit dem Bewußtsein, einige in jeder Beziehung genußreiche und frohe Stunden verlebt zu haben.

** **Das Ergebniß der Hasenjagd.** Gewiegte Jagdpächter haben herausgerechnet, daß in ganz Deutschland in dieser Jagdsaison rund fünf Millionen Hasen geschossen werden würden. Ob diese Berechnung richtig sein wird, steht zwar dahin, sie ist aber nicht ganz unwahrscheinlich, wenn man bedenkt, daß die Hasenjagd bisher in den meisten Gegenden sehr ergiebig gewesen ist. Angenommen also, die Jagdpächter hätten sich nicht verrechnet, so würde ein Durchschnittsgewicht von 40 Millionen Pfund gleich 400,000 Zentner herausgerechnet werden können. Das ist also der Hase zu 8 Pfund gerechnet. Im Durchschnitt kann nun der Hase zu 3 Mark gerechnet werden — das gibt ein Ergebniß der diesjährigen Hasenjagd im Betrage von 15 Millionen Mark.

¶ **„Max und Moritz!“** Unter dieser Firma präsentirt sich von jetzt ab jeden Sonntag in der Altenburg eine Concert-Gesellschaft, die unter der bewährten Leitung und Mitwirkung des beliebten Humoristen Otto Reuter Furore beim Publikum macht.

: **Desertirt.** Ein wegen Diebstahls verhafteter Dragoner, welcher krankheitshalber nach dem Garnisonslazareth verbracht worden war, hat in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag aus demselben die Flucht ergriffen.

: **Als Leiter des hiesigen erzbischöflichen Bauamts** soll, wie verlautet, zum Nachfolger des Bauraths A. Willard Herr Architekt Johann Schroth, schon lange Jahre bei dieser Stelle angestellt, ernannt worden sein.

§ **Verhaftet** wurde ein arbeitsloser Taglöhner, der wegen Unterschlagung von hier aus gerichtlich verfolgt wurde.

§ **Logisschwindler.** In der Schützenstraße wurde eine Frau durch Vorspiegelungen falscher Thatsachen von angeblich zwei Vergoldern um den Betrag von 16 M. Logisgeld betrogen. Einer derselben wurde inzwischen verhaftet.

§ **Diebstahlschronik.** In einer Wirthschaft in der Fasanenstraße wurde einem Geschäftsmann eine silberne Schnupftabaksdose im Werthe von 20 M. entwendet. — Einer Frau in der Kreuzstraße wurde aus unverschlossenem Zimmer und Schrank ein Portemonnaie mit 110 M. in Gold entwendet.

§ **Schwindel.** In einen Laden der Hirschstraße kam eine etwa 30 Jahre alte Frauensperson, kaufte sich ein Paar Strümpfe und Strumpfbänder, die sie sogleich anzog, und außerdem noch zwei Hemden und eine Unterjacke. Sie stellte sich als Ladnerin Marie in einem Geschäfte der Waldstraße vor, wohin die Sachen mit quittirter Rechnung geschickt werden sollten, es werde dort sofort Zahlung erfolgen. Als die Sachen dorthin kamen, stellte sich der Betrug heraus.

## Schwurgericht.

E. Karlsruhe, 10. Jan.

### Beleidigung durch die Presse.

Unter dem Vorsitze des Landgerichtsraths Dürr kam heute die Anklage gegen den Redakteur Ludwig Ehret aus Weinheim wegen Beleidigung durch die Presse zur Verhandlung. Die Anklagebehörde war in dieser Sache durch den Ersten Staatsanwalt Gruber vertreten; die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Max Oppenheimer.

Der Angeklagte war laut verlesenen Eröffnungsbeschlusses beschuldigt, durch Veröffentlichung des von ihm verfaßten Artikels aus Aue vom 3. September 1893 in Nr. 207 des „Badischen Landesboten“ vom 5. November den königl. preuß. Hauptmann Buß vom Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm von Baden Nr. 112 in Mülhausen in Beziehung auf seinen Beruf öffentlich beleidigt und über denselben unwahre Thatsachen öffentlich behauptet und verbreitet zu haben, welche geeignet waren, den genannten Offizier in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen.

Der Artikel in Nr. 207 des Landesboten schilderte Vorgänge aus der Manöverzeit. In demselben war ausgeführt worden, daß der Hauptmann der in Aue bei Durlach damals einquartirten Kompagnie an einem der heißesten Tage der Einquartirungszeit seine Leute eines Mittags zum Appell antreten und dieselben zwei Stunden in der glühendsten Sonnenhitze stehen ließ, so daß den Soldaten im wahren Sinne des Wortes das Wasser am Körper hinunterlief. Weiter hieß es in dem Artikel, daß trotzdem Morgens eine beschwerliche Uebung vorausgegangen, der Hauptmann noch nicht genug hatte und Abends 9 Uhr nochmals einen Appell abhielt, zu dem die Unteroffiziere mit brennenden Laternen erscheinen mußten; daß diese Maßregel unter der Bevölkerung eine große Erbitterung hervorgerufen habe; daß, als die Soldaten kaum angetreten waren, mit Steinen auf die Laternen geworfen wurde, wobei den Hauptmann und einen andern Offizier Steinwürfe trafen; daß der Hauptmann einen Civilisten, der geschimpft hatte, unter Klagedrohung aufgefordert, seine Aeußerungen zurückzunehmen, daß der Mann sich aber dessen geweigert habe und heute noch der Schritte harre, die gegen ihn unternommen werden sollen.

Durch die Einvernahme der Zeugen wurde festgestellt, daß am 23. August Ruhetag gewesen und die Mannschaft Tags über keinen Dienst gehabt hat. Auf diesen Tag waren und zwar um 6 Uhr und 9 Uhr zwei Appelle angesetzt. Der erste Appell dauerte ungefähr 1½ Stunden. Zum zweiten Appell sollte jede Korporalschaft eine brennende Laterne mitbringen. Bei diesem Appell sammelte sich um die Kompagnie eine große Menschenmenge und es kamen, nachdem schon auf dem Marsche zum Appellplatz die Laternen, welche mitgenommen worden, mit Steinen zusammengeworfen worden waren, verschiedene Ausschreitungen vor. Als der Hauptmann eingetroffen war, drängten sich die Leute noch mehr an die Kompagnie heran, weßhalb der Hauptmann die Soldaten entfernt vom Apellplatze auf dem Felde Stellung nehmen ließ. Aus der Menge, die sozialistische Lieder vorher abgesungen hatte, kam plötzlich der Ruf: die Soldaten haben genug Appell gehabt, es sind heute schon genug Sprüche gemacht worden, so etwas kam im Jahre 1870 nicht einmal vor. Der Hauptmann ließ hierauf den Maurer Mehr, der einer der Schreier war, festnehmen, der aber einen günstigen Augenblick benützte und davonsprang. Nach Beendigung des Appells begab der sich der Hauptmann zu dem Bürgermeister auf das Rathhaus und bat denselben, die Ruhestörer festzustellen. Es war zu ermitteln, daß Mehr und Meule sich an den Vorgängen während des Appells hauptsächlich betheiligt hatten. Beide begaben sich später zu dem Hauptmann und leisteten wegen ihres Verhaltens Abbitte. Der Hauptmann verzichtete hierauf auf eine Bestrafung der Genannten.

Die Plaidoyers des Staatsanwalts und der Vertheidigung nahmen lange Zeit in Anspruch. Erster Staatsanwalt Gruber vertrat den Standpunkt, daß nichts von dem, was in dem Artikel stehe, erwiesen sei. Unbestreitbar sei die Beleidigung des Hauptmanns, wenn er auch zugebe, daß der Angeklagte bei Aufnahme des Artikels davon überzeugt gewesen, daß der Inhalt wahr sei. Er beantragte die Schuldigsprechung. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Max Oppenheimer trat unter Bezugnahme des § 193 R.-St.-G.-B. für die Freisprechung seines Mandanten ein.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurtheilt wurde.

• • •

### Sittlichkeitsverbrechen.

In der Nachmittagssitzung hatte sich der 19 Jahre alte Karl Friedrich Schmidt aus Rintheim wegen Verbrechens gegen § 177 R.-St.-G.-B. zu verantworten. In dieser Anklagesache vertrat Staatsanwalt Duffner die großh. Staatsanwaltschaft und fungirte Rechtsanwalt Binz als Vertheidiger. Der Fall, der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde, endigte, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen bejaht hatten, mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 8 Monaten Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

• • •

Karlsruhe, 11. Jan.

### Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Den vierten Sitzungstag eröffnete heute Vormittag 9 Uhr Landgerichtsrath Oser. Auf der Tagesordnung stand ein Fall: die Anklage gegen den Cigarrenmacher Andreas Krämer, den Landwirth Florian Kretzler und den Cigarrensortirer Joseph Drexler, alle 19 Jahre alt und von Hambrücken, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Ein beklagenswerther Vorgang ist es, der diese drei Angeklagten auf die Anklagebank brachte. Am 22. Okt. kam es im Gasthaus zum Engel zu Hambrücken zwischen verschiedenen Burschen, unter denen sich auch die Angeklagten befanden, zu einem Streit, der sich später, als durch den Ortspolizeidiener Feierabend geboten worden war, auf der Straße fortsetzte. Schon im Laufe des Abends hatte im Saale des Engel wiederholt Krämer mit dem Messer gedroht und u. A. auch einmal die Aeußerung gebraucht: „Das kommt heut' noch einem nei!“ In dem Augenblick, in welchem die Burschen vor dem Wirthshause herumstritten, hatte Krämer wiederum sein Messer gezogen. Er wurde von einem anderen Burschen aufgefordert, dasselbe einzustecken, als gerade der 23 Jahre alte Landwirth Bernhard Simianer vorbeiging, der die Worte des Auffordernden gehört hatte. „Wenn er sein Messer nicht weg thut, so schlagt ihm eine in's Genick,“ bemerkte dazu Simianer. Drexler, der das gehört, rief darauf dem Simianer Schimpfworte zu, worauf derselbe mit einer Ohrfeige, die Drexler applizirte, antwortete. Nun drangen nach der Anklage Krämer, Kretzler und Drexler auf Simianer ein, Krämer gab ihm einen Stich in die Brust, während Kretzler, der ebenfalls das Messer in der Hand hatte, Simianer in den Oberarm stach. Von Drexler wurde angenommen, daß er den Gestochenen durch Schläge mit der Hand mißhandelt habe. Simianer ist an den Folgen der Brustwunde, wie dies aus dem Sachverständigengutachten hervorging, am 13. November gestorben.

Drexler bestritt heute, wie er dies auch schon in der Voruntersuchung gethan, gegen die Verstorbenen thätlich geworden zu sein, die beiden anderen Angeklagten waren im Sinne der erhobenen Anklage geständig.

Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen erhielt Krämer unter Ausschluß mildernder Umstände 3 Jahre 8 Monate Gefängniß, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft und Kretzler 3 Monate Gefängniß, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. Der Angeklagte Drexler wurde freigesprochen. Vertheidigt waren die Angeklagten durch die Rechtsanwälte Sanders, Binz und Schlesinger; Staatsanwalt Jolly vertrat die Anklage.

## Vermischtes.

**Die Zahl der Aerzte in Deutschland** hat nach Ausweis Reichsmedizinalkalenders auch im Vorjahre wieder eine Zunahme erfahren, sie ist von 20,500 auf 21,621, also um 5 46 pCt. gestiegen, seit 5 Jahren um 22,2 pCt. Auf Preußen entfallen 12,851 Aerzte (+ 777 oder 6,44 pCt.), Bayern 2431 (+ 86), Sachsen 1563 (+ 40), Baden 855 (+ 44), Württemberg 739 (+ 28), Elsaß-Lothringen 633

(+ 33), Hamburg 429 (+ 8); in den übrigen Staaten bleibt die Zahl unter 200. Eine Abnahme haben Sachsen-Altenburg (von 74 auf 70), Waldeck (von 31 auf 30), und Schaumburg-Lippe (von 19 auf 18) erfahren. Die Zahl der approbirten Zahnärzte nahm von 828 auf 915 zu, davon in Preußen von 521 auf 581. — Die Zahl der Apotheken stieg von 4964 auf 4988, davon in Preußen von 2726 auf 2777. Sie fiel in Bayern von 650 auf 641, Württemberg von 267 auf 264, Baden von 215 auf 202, Hessen von 111 auf 109.

**Wien**, 9. Jan. Der Generalkommissar der österreichischen Abtheilung auf der Weltausstellung in Chicago, Herr Generalkonsul Dr. Palitschek v. Palmforst, hat sich gegenüber einem Berichterstatter der „N. Fr. Pr." u. A. folgendermaßen über die Ausstellung ausgesprochen: Der moralische Erfolg dieser Ausstellung, die an Größe der Inszenirung und Raumentfaltung alles bisher Dagewesene weit überbot, sei sehr bedeutend. Es wäre irrig, anzunehmen, daß dieses Unternehmen, welches anfänglich an seiner eigenen Riesenhaftigkeit zu scheitern drohte, keine Nachahmung finden werde. Die Ausstellung habe den Amerikanern gezeigt, was die alte Welt, vor Allem Europa, zu leisten vermöge; sie habe sehr wesentlich zur Hebung der Prestige der ausstellenden Länder beigetragen, insbesondere Deutschlands und Japans. Wenn Oesterreich hier nicht in erster Linie genannt werden könne, so sei dies nicht den Ausstellungsobjekten, sondern einzig und allein den nicht genügend ausreichenden Mitteln zuzuschreiben, welche der österreichischen Abtheilung im Vergleiche mit anderen Staaten zugewendet wurden. „Wir haben", sagte Dr. v. Palitschek, „namentlich in Drechsler-, Glas- und Porzellanwaaren, sowie in allen anderen Erzeugnissen des Kunstgewerbes Hervorragendes geleistet, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß dieser Erfolg ein dauernder bleiben wird. Unsere Aussteller haben beiläufig für 1 200 000 Gulden Waaren verkauft und der Gewinn hieran dürfte mit einer halben Million Gulden nicht zu hoch gegriffen sein. Die Umsatzziffern der italienischen und französischen Aussteller überragen allerdings das von den Oesterreichern erzielte Resultat. Die Siegespalme unter den ausstellenden Staaten muß jedoch Deutschland zuerkannt werden, welches sowohl an Gediegenheit wie an Geschmack in der Ausführung der einzelnen Objekte der gefährlichen Konkurrenz Frankreichs die Spitze bot. Nach Staaten geordnet, rangiren die österreichischen Aussteller in fünfter Reihe. An der Tete marschiren, wie nicht anders zu erwarten, die Vereinigten Staaten. Ihnen folgen Deutschland, Frankreich und England, letzteres in mancher Hinsicht abwechselnd mit Rußland. Auch das finanzielle Ergebniß der Ausstellung stellt sich nach den Endabrechnungen weit günstiger als ursprünglich angenommen werden konnte. Von den à fonds perdu gestifteten sechs Millionen Dollars, welche die Ausstellungs-Gesellschaft aufbrachte, werden rund 30 pCt. zur Rückzahlung gelangen, so daß von dem Vorhandensein eines Defizits eigentlich gar nicht gesprochen werden kann." Der Winterausstellung in San Francisco stellte der Generalkommissär ein günstiges Prognostikon.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

♀ **Großh. Hoftheater.** Wie wir aus sicherster Quelle vernehmen, wird Herr Oberländer in absehbarer Zeit unsere Hofbühne verlassen, da die Generaldirektion den Vertrag mit dem Künstler nicht mehr erneuert hat.

## Handel und Verkehr.

**Mannheim**, 11. Jan. Weizen per März 15.60, Mai per 15.65, per Juli 15.65, Roggen per März 13.45, per Mai 13.45, per Juli 13.50, Hafer per März 15.00, per Mai 14.55, Juli 14.65, Mais per März 11.05, per Mai 11.00, per Juli 10.85.

**Mannheimer Getreidebörse.** Das Hauptinteresse für Weizen concentrirte sich gestern namentlich auf den Herbsttermin, welcher in Posten zu weichenden Preisen umgesetzt wurde. Roggen geschäftslos. Hafer williger. Mais geschäftslos.

**Mannheimer Effektenbörse.** An der gestrigen Börse blieben Rhein. Hypotheken-Bank Aktien a 146¼, Pfälzische Hypothekenbank-Aktien a 139, Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien a 100⅛ gesucht. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien waren a 337 erhältlich.

**Preise vom 31. Dezember bis 7. Januar 1894.**

| Marktstätten | Weizen | | Kernen | | Roggen | | Gerste | | Hafer | | Stroh | | Heu | | Kartoffeln per 50 Liter | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 100 Kilogramm. | | | | | | | | | | | | | | | |
| | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ |
| Konstanz | 16 | — | 16 | 50 | 14 | — | 14 | — | 15 | 50 | — | — | 13 | — | 1 | — |
| Ueberlingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Radolfzell | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Stockach | 15 | 50 | 15 | 78 | 13 | 80 | — | — | 15 | — | — | — | — | — | 1 | — |
| Singen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Hilzingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Pfullendorf | 14 | 80 | 15 | 43 | — | — | 13 | 36 | 14 | 97 | — | — | — | — | — | — |
| Meßkirch | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Engen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Villingen | — | — | 16 | 80 | — | — | 14 | 60 | 16 | 40 | 7 | — | 11 | — | 1 | 20 |
| Löffingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Bonndorf | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waldshut | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Staufen | 17 | — | — | — | 14 | 60 | 16 | — | — | — | — | — | — | — | — | 70 |
| Müllheim | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Freiburg | — | — | — | — | 14 | — | — | — | — | — | — | — | 14 | — | — | — |
| Emmendingen | — | — | — | — | — | — | 16 | — | 18 | — | — | — | — | — | — | 80 |
| Endingen | — | — | — | — | 13 | 75 | 16 | 50 | — | — | — | — | — | — | — | 70 |
| Kenzingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ettenheim | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Lahr | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 | — | 12 | — | 1 | — |
| Offenburg | 16 | 50 | — | — | 14 | — | — | — | — | — | 8 | 80 | 13 | 50 | — | 90 |
| Rastatt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 | — | — | — | — | — |
| Durlach | — | — | — | — | — | — | — | — | 17 | — | — | — | 14 | — | — | 70 |
| Bruchsal | 16 | — | 16 | — | 15 | — | 16 | 50 | 15 | — | — | — | 12 | — | — | 80 |
| Wertheim | — | — | — | — | — | — | — | — | 15 | 50 | — | — | 12 | — | 1 | — |
| Würzburg | — | — | — | — | — | — | — | — | 16 | 80 | 7 | 60 | 11 | — | — | — |

**Frankfurt**, 11. Jan. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Credit 289⅞-290½-289¾-⅞-⅝-½ bz. G., Diskonto-Kommandit 175.90-70-80-30-40 bz., Nationalbank f. D. 105 bz., Berliner Handelsgesellschaft 130.80 bz., Darmstädter Bank 130.40 bz., Dresdener Bank 131.50 bz., Banque Ottomane 119.80-75 bz., Wiener Bankverein 103⅝ bz., Wiener Unionb. 212½ bz., Lombarden 92⅛-91⅜-½ bz. G., Dux-Bodenbacher 42¼-½ bz., Elbthal 203⅛-202½-⅝ bz., Mittelmeer 79.90 bz., Prinze Henri 57 bz., Ungar. Kronenrente 91.10 bz.

Ungar. Goldrente 95.75-70 bz. ult., 95.75-70 bz. cpt., 1880er Russen 99.30 bz. cpt., 4½proz. Portug. Eisenb. v. 1886 41 bz., 4½proz. Eisenb. v. 1889 25 bz., Serb. Hyp. B. 65.20 bz., 6proz. Mexikaner 64.25 bz., Lissaboner 53.20 bz. G.

Nordd. Lloyd 113.25 bz., Courl 65.40 bz., Alpine Actien 42.80 bz., Bochum 122.90-50 bz., Concordia 84.90 bz., Dortmund 56 bz., Gelsenkirchen 146.20 bz., Harpener 138.80-60 bz., Hibernia 118 bz., Laura 113-113.10 bz., 1860er Loose 124.60 bz., Türk. Loose 29.10-29.90-95-80 bz.

Gotthard-Aktien 151.20-151 bz., Schweizer Central 116 bz., Schweizer Nordost 104.20-104 bz. G., Jura-Simplon 52.10 bz., Union 77.10 bz., 5proz. Italiener 76.10 bz. G. ult., do. 76.30 bz. cpt., do. 76.40 10000er, do. 76.50 et bz. kleine.

6½ Uhr: Kreditaktien 289⅝. Disconto 175.45. Deutsche Bank 153.40.

Auswärtige Notirungen und Realisationen veranlaßten auf fast sämmtlichen Gebieten ziemlich erhebliche Coursermattung.

**Süddeutscher Getreide-Verkehr.** Aus Mannheim wird geschrieben: Wenn wir einen Rückblick auf das Getreidegeschäft des vergangenen Jahres werfen, so muß man sagen, daß dasselbe wenig Ursache zur Befriedigung bot. Der Preisrückgang des Hauptbrotkorns Süddeutschlands, des Weizens, war zwar lange nicht so bedeutend, wie im Vorjahre, betrug aber immerhin von Beginn bis Schluß des Jahres ca. 10 M. per Tonne. Noch schlimmer als die fortgesetzte, allerdings langsam rückgängige Bewegung der Preise war das dadurch erzeugte Mißtrauen der Konsumenten, welche, aus Furcht vor weiteren Rückgängen, ihren Bedarf nur zögernd und mit aller Vorsicht deckten und dadurch nie dazu beitrugen, dem Geschäft wieder neues Leben einzuflößen. Was die Aussichten für die neue Campagne betrifft, so sind solche insofern günstiger, als die Weizen- und Roggenpreise einen außergewöhnlichen Tiefstand erreicht haben und dadurch wieder mehr Zutrauen, gleichzeitig aber auch eine Belebung der Umsätze erwecken dürften.

## Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, den 14. Januar.

**Staufen.** Nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Hartheim Besprechung über die Anwendung von Kunstdünger und über Kraftfuttermittel.

**Pforzheim.** Nachmittags halb 3 Uhr, im Löwen in Nöttingen landw. Besprechung.

**Adelsheim**, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Osterburken landw. Besprechung.

**Neckarbischofsheim.** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Rössel in Helmstadt landw. Besprechung.

Sonntag, den 21. Januar.

**Neckarbischofsheim.** Nachmittags halb Uhr, im Gasthaus zur Saline in Rappenau landw. Besprechung.

Verband landw. Konsumvereine.

Nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthaus zur neuen Pfalz in Offenburg Verbandskränzchen.

## Neueste Nachrichten.

Der Bad. Presse mitgeth. durchd. Depeschen-Bureau „Herold".

**Berlin**, 11. Jan. Die Centrumsfraktion des Reichstages lehnte gestern einstimmig die Tabaksteuervorlage ab.

**Berlin**, 11. Jan. Die aus dem deutschen Handelstag infolge der handelspolitischen Gegensätze ausgeschiedenen Handelsvertretungen der Ostseestädte Königsberg, Elbing, Memel, Danzig und Stettin sind, der „National-Zeitung" zufolge, dem Handelstage wieder beigetreten.

**Rom**, 11. Jan. Der Bürgermeister von Rom hat der städtischen Kapelle die Erlaubniß gegeben, die Einladung zu einer Concertreise durch Deutschland anzunehmen. Die Reise wird einen Monat dauern. Der Unternehmer stellt eine Kaution von 10000 Lire. Maestro Vesella wird die Kapelle dirigiren. Ff. Z.

**Petersburg**, 11. Jan. Die Akademie der Wissenschaften wählte zu Ehrenmitgliedern den Reichskontroleur Pilippow, die Professoren Pringsheim und Mommsen in Berlin, sowie Louis Pasteur in Paris; zu correspondierenden Mitgliedern außer zahlreichen russischen Gelehrten, die Professoren Joseph Miller in Turin, Otto Ribbeck und Karl Brugmann in Leipzig, sowie Georg Hoffmann in Kiel.

## Telegramme der „Badischen Presse".

**Berlin, 12. Jan. Der Seniorenkonvent des Reichstags wird heute nochmals darüber berathen, ob die Tabaksteuervorlage einer besonderen Kommission oder der Stempelsteuer-Kommission überwiesen werden soll. In parlamentarischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, sämmtliche Steuervorlagen sollten einer einzigen Kommission zugetheilt werden.**

**Berlin, 12. Jan. Das Agitationskomitee der Berliner Zeitschriften-Verleger hat seine Petition gegen den Zentrumsantrag Gröber betr. Beschränkung des Kolportagebuchhandels eingebracht. Die Petition berechnet den aus einer eventuellen Beschränkung entstehenden Schaden auf 120 Millionen Mark.**

**Berlin, 12. Jan. Gegen den Chefredakteur des konservativen Stöckerschen „Volk", Oberwinder, ist seitens des Reichskanzlers Strafantrag wegen Beleidigung gestellt worden. Die Beleidigung wird gefunden in einer Wiedergabe von Erklärungen des Freiherrn von Thüngen.**

**Berlin, 12. Jan. Ein Arbeiter aus Weißensee wurde unter dem Verdacht, sein jüngstgeborenes Kind und schon früher eines seiner Kinder ermordet zu haben, verhaftet.**

**Brüssel**, 12. Jan. **Der König erklärte, eines seiner Schlösser, das er mit Kunstwerken versehen will, dem belgischen Staat als Nationalmuseum zu schenken.**

**Paris**, 12. Jan. **Bonaparte Ryse verklagte die in Liquidation befindliche Panama-Gesellschaft auf 1 Million Frcs Schadenersatz, weil er von der columbischen Regierung die Verlängerung der Concession zum Bau des Panamakanals erwirkt hatte. Das Gericht sprach ihm 400000 Frcs. zu.**

## Konkurse in Baden.

Triberg. Johann Epting, Metzger in Triberg. Konkursverwalter Kaufmann Paul Manz in Triberg. Anmeldefrist der Konkursforderungen 10. Februar, Prüfungstermin 23. Februar.

♀ **Paris**, 11. Jan. Witterung. Die allgemeine Lage hat sich nicht merklich verändert. Das Barometer steht niedrig in Sicht der europäischen Westküsten und sehr hoch auf dem Kontinent. Die Temperatur betrug heute früh — 16 Gr. in Moskau, — 3 Gr. in Bodoe, + 2 Gr. in Paris, 7 Gr. in Perpignan und 13 Gr. in Algier. In Frankreich hält mildes Regenwetter an.

## Familiennachrichten.

### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 2. Jan. Arthur Lorenz Vater Lorenz Adam, Sesselmacher. 8. Ferdinand, Vater Wendelin Fellhauer, Kutscher. — Frieda, Vater Josef Kult, Güterbestätter. 9. Ella, Vater Hugo Nold, Gr. Marstallbediensteter.

Todesfälle: 7. Jan. Wilhelm, alt 15 Jahre, Vater Karl Doldt, Taglöhner. 8. Maria Fausta Reitberger, Krankenschwester, ledig, alt 34 Jahre. — Mina, alt 1 Jahr 5 Mon. 21 Tage, Vater Karl Joachim, Taglöhner. 9. Bernhard, alt 5 Monate 17 Tage, Vater Paul Gizzi, Handelsmann. — Friederike Grether, Krankenschwester, ledig, alt 47 Jahre. — Adam Nadel, Handelsmann, ein Ehemann, alt 81 Jahre.

## Bücherschau.

* **E. von Wolzogen**, der bekannte Verfasser der Romane: Kinder der Excellenz, Thronfolger, tolle Komteß und kühle Blonde, hat soeben einen Roman vollendet, den die rührige Redaktion der bekannten in Dresden erscheinenden, illustrirten Familien-Zeitschrift **Universum** erwarb. Unter dem vielversprechenden Titel „die Erbschleicherinnen" beginnt der Abdruck derselben bereits im Januar im **Universum**.

## Briefkasten.

**M. J. in L.** Nr. 295,011 und 295,006 der Weimarer Kunstgewerbe-Lotterie; **S. G. H.** Nr. 194,778 derselben Lotterie — haben nicht gewonnen.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, 12. Januar:

**Allgemeine Radfahrer-Union.** Zusammenkunft in der Restauration Eintracht.

**Evang. Arbeiterverein.** Schützenstr. 58. Singstunde.

**Fecht-Klub Hermunduria.** Klub-Lokal Alte Brauerei Printz. Halb 9 Uhr Uebungsabend im Saale des „Ritter" Kronenstraße 46.

**Lehrerwittwen- und Waisenunterstützungs-Verein „Fürsorge".** Halb 8 Uhr Generalversammlung im Palmgarten.

**Männergesangverein.** 8 Uhr 1. u. 2. Baß, 9 Uhr Gesammtprobe.

**Roller'scher Stenographen-Verein.** 8 Uhr Uebungsabend in der Leopoldschule.

**Stenotachygraphenverein.** Uebungsstunde in der Gambrinushalle, Erbprinzenstraße 30.

**Turngemeinde.** Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend.

**Turngesellschaft.** Turnhalle Schützenstr. 8 Uhr Turnen.

**Verband deutscher Handlungsgehilfen.** Wochenversammlung im „König von Württemberg".

**Modernste und solideste Herrenstoffe**
**in deutschen, französischen u. englischen Qualitäten**
**nadelfertig ca. 140 ctm breit von 1.75 bis 12.45 pr. Mete.**
versenden in einzelnen Metern direkt an Private
**Erstes Deutsches Tuchversandtgeschäft Oettinger & Co. Frankfurt a. M.**
Fabrik-Dépôt 8338
Muster bereitwilligst franko ins Haus.

**Provo-Monopol-Nähmaschinen**
(verbesserte Singer). (8475
Für die erste Güte meiner Fabrikate bürgen der Ruf des obigen Welt-Etablissements, der 16jährige Bestand meines Geschäftes, welches zu den ersten Deutschlands gehört, die Zeugnisse hoher Staatsanstalten und mehr wie 10,000 Referenzen.
Prospekte gratis und franko.
**Monopol-Nähmaschinen-Manufaktur**
**Hermann Provo, Karlsruhe,**
**Kaiserstraße 40 und Nr. 101/103.**

Der abgängige **Wirthschaftsherd**, sowie zwei **Wärmeöfen** aus der Wirthschaftsküche der **Festhalle** sollen öffentlich an den Meistbietenden gegen **Baarzahlung** verkauft werden.

Schriftliche Angebote sind spätestens **bis Samstag den 20. Januar 1894, Nachmittags 4 Uhr**, auf dem städtischen Hochbauamt, Zimmer Nr. 86, einzureichen. Wegen Besichtigung der Gegenstände wolle man sich an den Hausmeister der Festhalle wenden. 346

**Karlsruhe**, den 10. Januar 1894.

**Städtisches Hochbauamt.**

# Steigerungs-Ankündigung.

**Donnerstag 8. Febr. 1894, Nachmittags 2 Uhr,**

wird im Hause Hebelstraße 7 ebener Erde, dem **Glasermeister Leonh. Seb. Vogel hier**, die untenbeschriebene Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer öffentl. Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

R.-H.-B XIX. 4044.

**Das in der Uhlandstraße dahier unter Nr. 4**, einerseits neben Gastwirth Christian Jüngert, anderseits neben Kaufmann Josef Weil gelegene vierstöckige **Wohnhaus** sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschl. des Grund und Bodens

taxirt zu 33000 Mk.

Dreiunddreißigtausend Mark.

Die Steigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Waldstr. 52, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 1. Januar 1894.

**Der Vollstreckungsbeamte.**

Großh. Notar:

**Beck.** 400

**Blankenloch.**

# Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Blankenloch versteigert am **Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. d. Mts.**, die nachverzeichneten Hölzer

**Dienstag den 16. d. Mts.:**

21 Rothbuchen, 4 Hainbuchen, 5 Eschen, 15 Pappeln, 1 Kirschbaum, 1 Achazie, 1 Erle und 133 Wagnereichen.

**Mittwoch den 17. d. Mts.:**

93 Ster gemischtes, 27 Ster eichenes, 45 Ster buchenes und 32 Ster Pappel-Scheit- und Prügelholz u. 4000 Wellen.

Die Zusammenkunft ist Dienstags Vormittags 9 Uhr, am Blankenlocher Weingartnerweg b. der Giesbachbrücke, Mittwochs Vormittags 9 Uhr, beim Büchiger Stationsgebäude.

Blankenloch, den 10. Jan. 1894.

**Der Gemeinderath.**

Bürgermstr. Seitz.

377.2.2 Nagel, Rathschr.

**Elchesheim.**

# Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Elchesheim** versteigert am

**Dienstag den 16. Januar, Vormittags 10 Uhr,**

in ihrem Hiebschlag folgende Holzsortimente:

36 Eichen, darunter von 2 u. 3 Fstm.,
15 Eschen,
31 Pappeln,
4 Nuschen,
2 Kirschbäume und
31 Erlen.

Die Zusammenkunft ist an dem Ober-Bietigheimer Weg beim Waldeingang.

**Elchesheim**, den 9. Januar 1894.

**Bürgermeisteramt.**

Altenbach. 327.2.2

# Auf Privat!

sucht ein **Tapezierer**

**Beschäftigung.**

**Adressen** wolle man unter Nr. 297 in der Expedition der „Bad. Presse" niederlegen. 2.2

**Graben.**

# Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Graben** läßt am

**Dienstag den 16. Januar, Morgens 9 Uhr,**

**90 Pappelstämme**

versteigern. Zusammenkunft am Rathhaus. 426

Graben, den 12. Januar 1894.

**Der Gemeinderath.**

Bürgermeister Zimmermann.

# Nutzholz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei **Langensteinbach** versteigert mit Borgfrist bis 1. November d. J. **am Dienstag den 16. Januar 1894 aus Domänenwald Hermannsgrund**: 2 Eichen III. Klasse, 10 Forlenstämme I. Kl., 84 II., 119 III., 8 IV. Kl., 7 Forlen-Sägklötze I. Kl., 59 II., 49 III. und 5 Lattenklötze.

**Am Mittwoch den 17. Januar 1894, aus Domänenwald Steinig und Rappenbusch**: 1 Eiche I. Kl., 11 II., 61 III., 44 IV. Kl., 6 Forlenstämme I. Kl., 158 II., 106 III., 11 IV. Kl., 1 Forlen-Sägklotz I., 17 II., 25 III. Kl. und 2 Lattenklötze.

Die Versteigerung beginnt jeden Tag **Morgens 10 Uhr im Rathhaus zu Langensteinbach.**

Ferner aus **Domänenwald Buchwald** (Wachholderbusch) **am Donnerstag den 18. d. Mts. Morgens 10 Uhr, im Rathhaus in Wilferdingen**:

1 Eiche III. Kl., 6 Forlenstämme I. Kl., 70 II., 89 III. und 13 IV. Kl., 9 Forlen-Sägklötze I., 48 II., 39 III. Klasse.

Die Auszüge aus den Listen ertheilen von den zwei ersten Tagen die Waldhüter **Kies** und **Welte** von **Langensteinbach**, vom 3. Tage Waldhüter **Nonnenmacher** von **Untermutschelbach**. 370.2.2

Das Waldhutpersonal ist beauftragt, das Holz auf Verlangen den Kaufliebhabern vorzuweisen.

**„Courier"**

Allgemeiner Anzeiger für Landwirthschaft und Gartenbau

**Karlsruhe.**

**Gratis** für wirkliche Interessenten, sonst M. 1.— für das halbe Jahr vom Verlag oder durch die Post franco in's Haus geliefert. — Monatlich 2 Ausg. Inseratenpr.: pro Zeile 30 Pf.

**Centrales Publikations-Organ** für Baden, Els.-Lothr., Württemberg, Bayern, Sachsen, Gr. Hessen, Nassau, Rheinprovinz, Westf. u. Thüringen, Vers. an ca. 22000 Adr.

**Inserate** haben durchschlag. Erfolg. Wiederhol. hoh. Rabatt.

**Probenummern gratis und franko.**

An einem guten

**Mittag- und Abendtisch**

können noch einige Herren theilnehmen Bürgerstraße 2, 2. Stock. 397

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft: 10207* Kreuzstr. 10, b. d. kl. Kirche.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft 10356* Erbprinzenstraße 21, 2. St.

**Zu verkaufen**

ein **Saukopfofen** mit Rohr, Sparrost und Stein. 320

**Kaiserstraße 123,** Hinterhaus, part.

# Die städtische Schüler-Kapelle

hält ihre **Christbaumfeier** nächsten **Sonntag den 14. Januar d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, im untern Saale des **Café Nowack** ab, wozu unsere verehrlichen Mitglieder, Freunde und Gönner mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch ergebenst eingeladen werden. 432

**Die Kommission der Karlsruher Schülerkapelle.**

**Sonntag den 14. Januar, sowie jeden Sonntag in der Altenburg.**
**Wochentags keine Vorstellung!**

**R**eklamefest. (Hochkomisch.)
**E**in urkomisches Verwandlungsduett.
**U**nsere Lieutenants! (Schneidig)!
**T**raum in der Neujahrsnacht.
**E**r kann nicht hören! (Duett.)
**R**undgang durch alle hiesigen Wirthschaften u. s. w. 420

NB. Die fettgedruckten Buchstaben ergeben den Namen des Verfassers.

Alles zu sehen u. zu hören bei

**Max und Moritz!**

**Altenburg.**

**Nur Sonntags!**

Wir bringen Alles, nur nichts Altes!

*Diese Federn bedürf. Ihrer Vorzüge wegen keiner besond. Empfehlung.*

*Muster Sort. 25 St. = 55 Pf. – 50 St. = M. 1. p Grz. = M. 3.25. gegen Einsend. von Briefm.*

— Echte Gander's Federn erleichtern das Schnell-Schönschreiben, haben diese Form u. Prägung und sind durch jede Papierhandlung, sowie von Gebr. Gander in Stuttgart zu beziehen. — Preisliste gratis. —

**G2** Gebr. Gander STUTTGART

12994.10.7

**Kunstauction** in **München.**

**Montag den 29. Jan. 1894 und folgende Tage:**

Handzeichnungen, Aquarelle u. Kupferstiche alter u. modern. Meister.

**Kataloge gratis und franko** durch 424

**Hugo Helbing,** Kunsthandlung, **München.**

Soeben erscheint:

**9000 Abbildungen.** 16 Bände geb. à 10 M. oder 256 Hefte à 50 Pf. **16000 Seiten Text.**

*Brockhaus' Konversations-Lexikon*

**600 Tafeln.** **300 Karten.**

**120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.**

24

**Bahnhofstadttheil.**

**Julius Stoebe,**

Buchbinderei u. Papierhandlung,

38 Schützenstraße 38, 414

empfiehlt sich im **Einrahmen von Bildern** jeder Art von den einfachsten bis zur reichsten Ausführung bei bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Pferde-Teppich,**

à Mk. 1.50, so lange Vorrath.

**Jul. Weinheimer,**

433 Kaiserstraße 81/83. 3.1

Versand gegen Nachnahme.

**Agenten gesucht**

für Osborne'sche preisgekrönte

**Selbstbinder, Gras- und Getreidemähmaschinen.**

Näheres durch den Generalvertreter

**Claus Dreyer, Bremen.**

**Für Geschäftsleute.**

Jahresabschlüsse, Neueinrichtung der Bücher, sowie alle vorkommenden schriftlichen Arbeiten besorgt unter Diskretion erf. Kaufmann.

Gefl. Anfragen unter Nr. 406 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Erste Bremer Cig.-Fabrik sucht Agenten zum Vertrieb ihrer Fabrikate an Kfleute, Rest. u. Hoteliers 2c. 411

Off. unt. **A. 100** an die Annonc.-Exped. L. Funck u. Co., Berlin SW. 68.

**Bevor** Sie Geflügel od. Zuchtgeräthe kauf., bitte kostenlos mein Preisb. über das beste Nutz- u. Zucht-Geflügel d. Welt u. sämmtl. Zuchtgeräthe zu verl. Aus m. Kelterei offer. fst. ntuarr. Apfelwein M. 17 100 Ltr. v. 30 Ltr. an geg. Nachn. **Graf, Geflüg.- u. Obstpark, Auerbach** (Hessen).

**Prima**

**Metzgerstähle,**

mit Holz-, Messing- oder Nickelgriffen, empfiehlt unter Garantie

**A. Ehlgoetz, Fallenhauer,**

376.3.1 Markgrafenstr. 5.

**Wirthschaft zu verkaufen.**

Im westlichen Stadttheil Karlsruhe ist eine Wirthschaft sammt Inventar zu verkaufen. 3.3

Offerten unter Nr. 227 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten

**Pianino**

**(Gelegenheitskauf)**

sehr feines, kreuzsaitig, elegant, hat um den **fabelhaft billigen** Preis von 440 Mark unter sechsjähriger **Garantie** zu verkaufen. 355.2.2

**Emil Fleischer,**

Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Neues, kreuzsaitiges, sehr solides

**Pianino**

für Mk. 400.— unter Garantie zu verkaufen. 407.3.1

**Café Grünwald,**

2 Treppen.

**Ein sehr dauerhaftes, wenig gespieltes**

**Tafelklavier,**

**mit schönem Ton**, ist wegen Platzmangel billig abzugeben

**Kronenstraße 53, part.**

429.3.1

Ein größerer **Herd**, fast neu, auch gut auf's Land passend, ist ganz billig zu verkaufen: Zähringerstraße 59, Schlosserei. 426

Daselbst werden **Schlittschuhe** billig geschliffen und reparirt.

**Junge Kellner**

im Alter von 17 bis 19 Jahren finden gute Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstraße 17. 12.3.3

**Installateur-Gesuch.**

Ein tüchtiger **Installateur** zum sofortigen Eintritt gesucht bei

**Max Metzger,**

**Installationsgeschäft,**

Adlerstraße 8. 392

Ein häuslich erzogenes

**Mädchen**

wird für eine Vertrauensstelle in ein Hotel gesucht.

Zu erfragen in der Exped. der „Badischen Presse". 119*

**Eine Monatsfrau**

sofort gesucht

431 Amalienstraße 12.

**Lehrmädchen-Gesuch.**

Ordentliche Mädchen, welche das **Kleidermachen** gründlich erlernen wollen, können gleich oder später eintreten 410.2.1

Herrenstr. 48, Seitenb., 3. St.

**Ein Autodidakt,**

Mann im bestem Alter, sehr zuverlässig, mit vielseitigen Kenntnissen, reichen Erfahrungen, hohen Anlagen, besten Zeugnissen und Leumund (auch fürstlichen Auszeichnungen), **sucht Stelle** als **Verwalter, Aufseher, Vorstand, Direktor, Redakteur** u. s. w. Seitheriger Beruf: Landwirthschaft, Agenturwesen Volksschriftstellerei. Könnte nach Wunsch kleine Familie mitbringen oder daheim lassen.

Gefl. Offerten unter Chiffre M. G. Nr. 384 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

**Ein selbstständiger**

**Conditorgehilfe,**

der schon mehrere Jahre in größeren Geschäften den ersten Posten begleitete, sucht Stelle. Offerten unt. Nr. 413 abzugeben in der Exped. der „Bad. Presse".

**Ein perfekter**

**Herrschaftsdiener**

sucht für sofort oder später Stellung als Diener, Kassierer oder sonst einen Vertrauensposten gestützt auf gute Zeugnisse. Off. u. N. O. 389 an die Exp. der **„Bad. Presse"**.

**Stelle-Gesuch.**

Ein lediger, kautionsfähiger Mann, sucht wegen späterem Heirathen **Stelle als Portier, Hausdiener Ausläufer** und dgl.

Offerten unter Nr. 290 nimmt die Expedition der „Badischen Presse" entgegen. 2.1

Ein jüngeres, gut empfohlenes, gewandtes

**Büffetmädchen**

sucht Stelle durch **K. Tröster,** Placeur, Kreuzstr. 17. 317

**Hotel- & Restaurationsköchin,**

eine tüchtige, sucht sofort oder auf den 15. Stellung. Näheres durch Frau **Höfler,** Fasanenstr. 51. 306.2.2

**Kronenstraße 45,** in der Nähe des Bahnhofes, ist eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern auf 23. April zu vermiethen. 116.5

Zu erfragen im Uhrenladen.

## Frohsinn Karlsruhe.

Heute Freitag den 12. d. Mts., Abends ½9 Uhr:

**Probe.**

394 Der Vorstand.

## Frohsinn Karlsruhe.

Sonntag den 14. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr beginnend findet im großen Saale des „Gasthauses zur Rose" (Mühlburgerthor) der im Winterprogramm vorgesehene

**geselige Bierabend**

statt, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst einladen.

398 Der Vorstand.

## Gesangverein Maschinenbauer.

Samstag Abend halb 9 Uhr:

**Probe.**

Vollzähliges Erscheinen der Herren Sänger nothwendig.

412 Der Vorstand.

## Bürger-Gesellschaft.

Samstag den 13. Januar 1894, Abends halb 9 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle (Eingang durch den Garderobeanbau)

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit Concert, Theateraufführung, Gaben-Verloosung und Tanz.

Unsere verehrlichen Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Einführungsrecht gestattet. 365.3.2

Der Vorstand.

## Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.

Freitag den 12. Januar:

**Wochen-Versammlung**

in unserem Vereinslokal König von Württemberg.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. 68

Der Vorstand.

## Roller'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.

Uebungs-Abend alle Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, in der Leopoldschule. 3815

## Stenotachygrafen-Verein Karlsruhe.

Wir eröffnen Freitag den 12. d. M., Abends halb 9 Uhr, einen neuen Lehrkursus für

**Stenographie.**

Herren, welche an diesem Kurse theilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich an genanntem Abend in unserem Vereinslokale „Gambrinushalle", Erbprinzenstraße 30, Nebenzimmer, einfinden zu wollen.

Honorar inkl. Lehrmittel M. 5.—.

236.3.3 Der Vorstand.

## Evangel. Arbeiter-Verein Karlsruhe,

Schützenstraße 58.

Freitag Abend ½9 Uhr:

**Probe für Männerchor**

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

## Hessen-Verein Karlsruhe.

Brauerei Bischoff, Herrenstraße, im hintern Saal jeden Samstag Abend halb 9 Uhr (80

**Vereinsabend**

wozu die Mitglieder, sowie Landsleute und Freunde des Vereins freundlichst einladet.

Der Vorstand.

## Gesangverein Badenia.

Sonntag den 14. ds. Mts.:

**Familienabend**

mit reichhaltigem Programm.

Einführungsrecht gänzlich aufgehoben.

NB. Samstag Abend 8½ Uhr:

**Singstunde.**

422.2.1 Der Vorstand.

## Kathol. Arbeiter-Verein der badischen Residenz.

Sonntag den 14. d. Mts. 1894, Abends 7 Uhr:

**Versammlung (Auflage),**

im Vereinslokal „zum König von Preußen", wozu die Mitglieder, Gönner und Freunde des der guten Sache wegen freundlichst einladet

423.2.1 Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder vom Stadttheil Mühlburg mögen zahlreich erscheinen, behufs Gründung eines Zweigvereins in Mühlburg.

## Verein ehemaliger bad. Prinz Karl-Dragoner Karlsruhe.

Samstag den 13. Januar d. J., Abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokal die diesjährige satzungsgemäße

**General-Versammlung**

mit folgender Tagesordnung statt:

Sterbe- und Unterstützungskasse, Neuwahl des Gesammtvorstandes, Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung bedingt ein pünktliches u. vollzähliges Erscheinen.

277 Der Vorstand.

## Artillerie-Bund St. Barbara.

Samstag den 13. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr:

**Zusammenkunft**

im Gasthaus „zum Zähringer Löwen", Ecke Zähringer und Adlerstraße, Eingang Zähringerstraße.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Die aktiven Kameraden sind jederzeit herzlich willkommen.

402 Der Vorstand.

## Allgem. Radfahrer-Union Konsulat Karlsruhe.

Heute Freitag:

**Zusammenkunft**

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht, Karl-Friedrichstraße. — Geschäftliches. — Gesellige Unterhaltung. 63*

Gäste jederzeit willkommen.

## Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit"

Samstag den 13. Januar, Abends präcis 9 Uhr,

**Zusammenkunft**

bei Mitglied Wengel „zum grünen Baum", Kaiserstraße Nr. 1

Um zahlreiches Erscheinen bittet

419 Der Vorstand.

NB. Die Generalversammlung findet am 20. d. M. statt.

## 1200 Liter 1893er Farnhalter,

eigenes Gewächs, Garantie für Reinheit, verkauft auch 100-Literweise

312.2.2 **Weis,** „Café Nowack", 2. Stock.

## Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 12. Januar 1894:

I. Quartal. 9. Abonnements-Vorstellung.

**Der Kuß.**

Volksoper in 2 Akten. Text von E. Krásnohorská. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Friedrich Smetana.

Regie: Herr Schön.

**Personen:**

Fedor Zarkow, Landmann . . . . . Herr Heller.
Marinka, seine Tochter . . . . . Frau Mottl.
Hanno, ein junger Wittwer . . . . . Herr Gerhäuser.
Janusch, Hanno's Schwager . . . . . Herr Cords.
Brigitta, Marinka's alte Verwandte . . . . Fräulein Friedlein.
Klara, Dienstmädchen bei Zarkow . . . . Fräul. Königstätter.
Steffán, Führer der Schmuggler . . . . . Herr Nebe.
Ein Grenzaufseher . . . . . Herr Guggenbühler.
Der Ortsvorstand. Der Schullehrer. Der Heger. Der Ortswächter. Der Nachtwächter. Nachbarn beiderlei Geschlechts. Mädchen. Musiker. Schmuggler.

Ort der Handlung: Im böhmischen Gebirge nächst der Grenze. Der erste Akt spielt in einer Bauernstube bei Zarkow, der zweite Akt im Walde und vor der Hütte Brigitta's.

Anfang ½7 Uhr. Ende ¼9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

**Mittel-Preise.**

Samstag den 13. Januar. Theater in Baden: 17. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: **Der Kuß.** Volksoper in zwei Akten. Text von Krásnohorská, deutsch von Ludwig Hartmann. Aenderung der Abonnements-Nummer. Sonntag den 14. Januar, I. Quartal, 11. Abonnements-Vorstellung. **Die Neujahrsnacht.** Schauspiel in einem Akt von Roderich Benedix. **Die goldene Märchenwelt.** Phantastisches Ballet (mit theilweiser Benutzung der Märchen der Gebrüder Grimm) in 12 Bildern von Franz Gaul und Joseph Haßreiter. Musik von Heinrich Berté. Einstudirt von Herrn Balletmeister Rathner.

## BOLERO'S

Bolero-Peptondosen sind mit nie versagenden Dosenöffnern nebst Deckelverschluss versehen.

Schutz-Marke.

Flüssiges Fleisch-Extract ist vorzüglich zur Bereitung einer guten Fleischbrühe.

Festes Fleisch-Extract ist das billigste und den besten Marken ebenbürtig.

**Bolero's Fleisch-Pepton** mit höchstem Eiweissgehalt, angenehmstem Geschmack wird von medicin. Autoritäten allen an schwacher Verdauung Leidenden sehr empfohlen.

Niederlagen zu erfahren durch Türk & Pabst, Frankfurt a. M.

## Bilderrahmenfabrik u. Einrahmungsgeschäft von Anton Jägel,

38 Markgrafenstraße 38, neben der Töchterschule, empfiehlt

**Spiegel** in größter Auswahl, jeder Ausführung und zu allen Preisen,
**Bilder** vom einfachsten bis zum feinsten Kunstblatt,
**Bilderrahmen** in allen Sorten, sowie die neuesten Muster,
**Bildereinrahmungen** zu außergewöhnlicher Preisberechnung,
**Bilderrahmen-Stäbe** für Glaser, Schreiner und Buchbinder zum billigsten Fabrikpreis, 75.10.2
**Photographie-Rahmen**, Cruzifixe und Hausfegen in größter Auswahl,
**Vergolderarbeiten** und Neuvergoldungen zu billigster Berechnung.

## Karl Goldmann,

Herren- u. Damen-Schuhmacher Karlsruhe, Kaiserstr. 227, hält sich zur Anfertigung nach Maaß für Jagd-, Reit- und Marschstiefel auch für die empfindlichsten Füße bestens empfohlen. Mein Lager von all. Sort. Schuhen u. Stiefeln ist reichlichst assortirt.

3640* Reparaturen schnell und billigst

Neu! Neu!

Wichtig für jede Hausfrau.

**Rostflecken aus Weißzeug** entfernt sofort die neu erfundene Flüssigkeit 10919.23.9

**Robigin**

ohne die Gewebefasern im geringsten zu beschädigen. Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt.

Haupt-Depot: In Karlsruhe: Julius Dehn, Drogerie, Zähringerstraße 55.

## Heirathsantrag.

Der Inhaber eines gangbaren feineren Wein-Restaurants in einer größeren Residenzstadt Süddeutschlands sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder kinderlosen Wittwe behufs späterer Verehelichung zu machen. Suchender ist evangelisch 34 Jahre alt, von angenehmem Aeußern und flotter, solider Geschäftsmann. Das Restaurant befindet sich in elegantem, neuem Hause, und ist Gelegenheit geboten, dasselbe käuflich zu erwerben, weßhalb entsprechendes Vermögen erwünscht ist. Offerten mit Anschluß der Photographie und Angabe der persönlichen und Vermögensverhältnisse unter Nr. 111 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., erbeten. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Briefe und Photographie werden sofort wieder zurückgesandt. Verschwiegenheit Ehrensache. 110

## Heirathsantrag.

Ein Mann, mitten 40er Jahren, Wittwer, lebenslänglich angestellt, über 2300 Mk. Einkommen, wünscht sich mit einer Person gleichen Alters zu verehelichen. Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Soliden Charakter Hauptbedingung. Anträge mit Photographie und Aufschluß näherer Verhältnisse bittet man unter Nr. 8888 postlagernd Durlach einzusenden. Verschwiegenheit Ehrensache. 403

## Mk. 250,000

sind von einer auswärtigen Kasse zu 4 Prozent in größeren und kleineren Posten auf erste Hypotheken in guter Lage, bis 60 Prozent der amtlichen Schätzung, auszuleihen. Mit Retourmarke versehene Gesuche sind unter Nr. 152 im Kontor d. Bl. abzugeben. 3.3

**Ein gebildeter, junger, lediger Beamter in angesehener, sicherer Stellung sucht zur Ordnung früherer Verbindlichkeiten ein Darlehen von 2500 Mark bei wohlwollendem diskretem Darleiher. Dasselbe soll zu 5% verzinst u. in Terminen heimbezahlt werden. Unbedingte Sicherheit ist vorhanden. Gefl. Offerten unter Nr. 427 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.** 3.1

## 600 Mark

werden gegen hohen Zins und genügende Sicherheit baldigst zu leihen gesucht. Gefl. Angebote bitte unter G. 405 an die Exped. der „Bad. Presse" zu richten.

## Zapf-Wirthschaft gesucht.

Eine gutgehende bessere Wirthschaft wird von tüchtigen, strebsamen jungen Leuten hier oder auswärts auf 23. April, auch früher oder später, zu übernehmen gesucht.

Offerten unter Nr. 339 sind in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben. 2.2

## Bäckerei.

In einer bad. Amts- und Garnisonsstadt ist eine nachweislich gutgehende rentable Brot- u. Feinbäckerei mit prima Kundschaft krankheitshalber eines Familienmitglieds zu verkaufen. Einem tüchtigen Bäcker wäre hier eine sichere Existenz geboten, da das Geschäft schon seit 30 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wird und sich einer langjährigen Kundschaft erfreut. Uebernahme kann sofort erfolgen. Kaufpreis 29 000 Mark. 6.5

Anzahlung nach Uebereinkunft.

Offerten unter Nr. 90 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

## Verkauf eines Bau-Geschäftes.

Ein seit langen Jahren in Karlsruhe bestehendes

**Maurer- und Steinhauer-Geschäft**

mit guter Kundschaft ist Familienverhältnisse halber mit gesammtem Inventar zu verkaufen.

Einem thätigen Geschäftsmann mit einigem Vermögen wäre Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu schaffen.

Angebote wollen unter Nr. 311 in der Expedition der „Bad. Presse" abgegeben werden. 2.2

# Die Badische Handelsbank in Karlsruhe

Telegr.-Adr.: Handelsbank. **205 Kaiserstrasse 205** Telephon Nr. 230. 13600

übernimmt und vermittelt bei billigster und coulantester Bedienung alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

---

## Freiwillige Feuerwehr.

### I. Compagnie.

**Samstag den 13. Januar 1894, Abends 8 Uhr,** findet bei Kamerad **Zahn,** Kaiserstraße, eine

## Abend-Unterhaltung

statt, zu welcher die aktiven, als auch die verabschiedeten Kameraden mit ihren werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

**Das Comité.**

NB. Die aktiven Kameraden erscheinen im Dienstanzug. 404

---

## „Salamander"

### erster Karlsruher Ruderklub.

Am **13. Januar, Abends halb 9 Uhr** beginnend, findet im Saale des **Weißen Bären** eine

## Abend-Unterhaltung

mit **Tanz**

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Familienangehörigen hiermit höflichst einladen. 212.2.2

**Karlsruhe,** den 7. Januar 1894.

**Der Vorstand.**

---

## Karlsruher Ruder-Gesellschaft 1888.

Zu dem am **Samstag den 13. Januar 1894, Abends 8 Uhr,** im **Hotel Monopol** (früher Bahnhof-Hotel) stattfindenden

## VI. Stiftungsfeste

beehren uns unsere Mitglieder nebst deren Familienangehörigen freundlichst einzuladen. 313.3.2

**Der Vorstand.**

---

## Sterbekasse der Maschinenbauer.

### General-Versammlung.

Wir laden unsere Mitglieder zu der **ordentlichen General-Versammlung** auf **Sonntag den 14. Januar 1894, Nachmittags 2 Uhr,** in die Wirthschaft **„zum Kaiser Wilhelm",** Schützenstraße 58, ein. 399.2.1

**Der Vorstand.**

---

## Christbaum-Feier.

**Samstag den 13. Januar, Abends 8½ Uhr,** findet meine

## Christbaum-Feier mit Verloosung

statt, wozu ich gerne alle meine Stammgäste nebst Freunde und Gönner einlade.

**Jean Lurz,**

398 Gasthaus zum Zähringer Löwen.

---

## Zur Ballsaison!

## Prima Schwedische Handschuhe,

elfenbeinweiß, 8 Knopf lang, das Eleganteste für den Ball, à Paar **3.50 Mk.** 256.3.2

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Farbige Damen-Glacé, | Seidenraupe, | 4 | Knopf, | à Paar | 2 u. | 2.50 M. |
| Schwarz „ | „ | 4 | „ | „ „ | 2 „ | 2.50 „ |
| „ „ | Ia. Ziegenleder | 4 | „ | „ „ | 3.50 M. | |
| Farbig „ | Schwedisch | 4 | „ | „ „ | 2.25 „ | |

**Schriftliche Aufträge werden prompt effektuirt.**

Glacehandschuhfabrik von

**Wilh. Ellstätter Nachfolger**

**A. Curletti** — Schillerstraße 33.

---

## Was ist Wahrheit?

Herr Prof. **Dr. Sulzberger** aus Frankfurt a. M. wird über obige Pilatusfrage **Sonntag den 14. Januar, Abends 5 Uhr,** im **Betsaale der Methodistengemeinde,** Innerer Zirkel 19a, einen **Vortrag** halten. 395.2.1

Jedermann ist bei freiem Zutritt freundlichst dazu eingeladen.

---

**Durch die**

## Karlsruher Hypotheken- u. Darleih-Anstalt

(Bureau: **Bahnhofstraße 6**)

sind **Kapitalien** in beliebiger Höhe zu **billigstem** Zinsfuß und unter den **coulantesten** Bedingungen gegen liegenschaftliches Unterpfand erhältlich.

**Kapitalgesuche** sind **schriftlich** einzureichen (unter Anschluß einer Retourmarke) oder **mündlich** auf dem Bureau der Anstalt vorzubringen.

**Kassen** und **Privaten** ist die beste Gelegenheit geboten, ihre Kapitalien hypothekarisch und gut zinstragend **vollständig kostenfrei** durch uns anzulegen. 13833.13.11

Zur weiteren Auskunft ist die Anstalt gerne bereit.

---

## Pelerinenmäntel u. Havelocks

in verschied. Dessins

**nach Maass**

**von M. 25.— an.** 13063.12.12

## J. Holzwarth,

Karlsruhe i. B., Zähringerstrasse 112.

Nach Auswärts Muster und Maassanleitung franco.

---

## Tuch- und Buckskin-Ausverkauf.

### Konkursmasse D. Veit & Co.

**Fortsetzung des Ausverkaufes zu amtlichen Taxpreisen.**

Feine **Kammgarne** und **Cheviots** zu Anzügen, feinste **Hosen- und Westenstoffe, schwarze Cachemire,** u. s. w.

Die noch vorhandenen **Winter-Ueberzieherstoffe** werden 10—20 Proz. unter der amtlichen Liste verkauft. 295.15.2

---

**Ziehung 16. Januar und folgende Tage.**

3180 Gewinne sof. Baar à M. 75000, 30000, 15000 etc. etc.

## Ulmer Münster-Loose à M. 3.—

Porto und Liste 30 Pfg. extra. 14193.5.5

**Wilh. Mayer,** Lotterie-Hauptdepot, **Frankfurt a. M.**

Prospecte füge gratis bei.

---

## A. Joseph, Kleie-Grosshandlung, Worms.

**Specialität:** Kleie und Futtermehl. 9867*

---

## Lohnende, dauernde Lebensstellung

kann sich ein solider in Wort und Schrift gewandter Herr verschaffen, wenn er die Stelle eines **Reise-Inspektors** für eine **erste deutsche Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft** mit vorzüglichen Einrichtungen übernimmt oder sich einer Probearbeit behufs Ausbildung zu einem solchen unterzieht. — Strenge Solidität und Rechtlichkeit, Energie und Ausdauer, gewandte Umgangsformen mit dem bessern Publikum unerläßlich. **Bezirk der Thätigkeit:** Das südliche Baden. Für diesen Posten sich qualifizirende Herren, wie Beamte, Lehrer, Kaufleute, auch Agenten mit nachweisbaren Erfolgen 2c. 2c. belieben schriftliche Offerten mit Referenzen an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Mannheim sub „Reise-Inspector"** einzureichen. 324.3.2

---

## Inserate

für die **Sonntagsnummer** bitten wir wenn möglich schon **Freitag Mittag** aufzugeben.

---

## Kaiser-Panorama,

**99 Kaiserstrasse 99.**

Offen von Morgens 10 bis Abends 10. 122.3.3

**Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.**

Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.

7. bis mit 13. Januar:

## Palästina, Jerusalem.

---

## Anzeige.

**Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß sich mein Zimmerplatz vom 1. Januar ab Durlacher-Alle 25, an der Pferdebahnhaltestelle, befindet. Das Bureau bleibt nach wie vor Kreuzstrasse 23.** 10833

**Gustav Hölzer,**

**Baugeschäft.**

**Telephon Nr. 84.**

---

Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Größte Auswahl

**Neuheiten**

der elegantesten u. einfachsten

## Cravatten,

sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch solid, leinene u. Gummi-**Kragen** u. **Manschetten, Taschentücher,** weiß u. farbig, **Unterkleidung** in Wolle und Baumwolle, **Strümpfe** und **Handschuhe** empfiehlt billigst 111.5.2

**Oscar Beier.**

---

## 500 Mk. in Gold.

**F. Kuhn's Alabaster-Crême und Crêmseife** entfernen alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe 2c. und erhalten den Teint bis in's hohe Alter blendend weiß und jugendfrisch.. Keine Schminke. (Preis ℳ 1.10 und 2.20 u. **Crêmseife** 50 Pfg.) Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und achte genau auf Schutzmarke und Firma **Franz Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** Hier bei **A. Kiefer,** Friss., Kaiserstr. 92. 10642.10.7

---

Alle

## Laubsägerei-

Artikel liefern

**G. Schaller & Comp.,**

Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Preislisten und Vorlagekataloge umsonst.

9844.10.7

---

## Existenz.

Ein tüchtiger Wirth, derzeitiger Inhaber eines ersten Restaurants Karlsruhe's sucht zur Erweiterung des derzeitigen Geschäftes bezw. zum Mitbetrieb eines äußerst rentablen Filialgeschäftes einen offenen

## Geschäftstheilhaber

mit einer Einlage von

**ca. 4—6000 Mk.**

Branchekenntnisse nicht Bedingung. Repräsentationsfähigen Persönlichkeiten ist Gelegenheit zur Gründung einer glänzenden Existenz geboten. Offerten beliebe man baldgefl. unter Nr. 333 an **die Karlsruher Hypotheken- u. Darleih-Anstalt, Karlsruhe,** einzusenden. 2.2

**Vermittler ausgeschlossen.**

---

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft:

11843* **Bürgerstraße 17.**